

PRESSESPIEGEL CHARLES



Boulevard Münster
Stadttheater Cuxhaven
Hamburger Kammeroper
Kursaal 3 - Wenningstedt/ Sylt
Kulturschusterei - Barmstedt
Peschkenhaus - Moers
Kleines Theater - Bonn
Kulturhaus Süderelbe - Hamburg
Pumpwerk - Hockenheim
DASDIE Brettli - Erfurt
Buchholz - Empore
Kulturbahnhof - Cloppenburg
Kulturwerk - Nienburg
Bürgerbahnhof - Wuppertal
Künstlerhaus - Hannover
Kurtheater - Horn Meinberg
Universum - Bünde
Klosterhof - Lauffen
Kulturhaus Osterfeld - Pforzheim
Stadttheater - Aschaffenburg
Alte Fabrik - Mühlhofen
Theater am Park - Bad Nauheim
Alte Weberei - Nordhorn
Klosterkirche - Remscheid
Scala Club - Leverkusen
Capitol - Mannheim
Konzertsaal - Rottendorf - Würzburg
Johanniskirche - Brandenburg an der Havel
Kurtheater - Putbus
Kloster Steinfeld - Eifeler Musikfest
Schlossfestspiele Neersen
Schlossparktheater - Berlin
Elbeforum Brunsbütel - Hamburg
Talbahnhof - Eschweiler
Hansa Theater - Dortmund

**„Geballte Chansonpower: Man verliebt sich sofort“
Hamburger Morgenpost**

**„Wunderbare Zeitreise“
Hamburger Abendblatt**

**„STEHENDE OVATIONEN“
Cuxhavener Nachrichten**

**„Lieder wie eine Umarmung“
Bild**

**„Innovative Show begeistert das Publikum“
Main Post**

**„Ein Konzert, ein Schauspiel, eine Lesung, ein Film - Kurzweilig!“
Münsterländische Zeitung**

**„Ein magischer Abend – Hippe begeistert!“
Schwetzinger Zeitung**

**„Die Freunde des Chansons kommen Abend voll auf ihre Kosten.“
Die Rheinpfalz**

**„Ein einzigartiger Theaterabend mit hinreißender Musik und voll von
Überraschungen, Sinnlichkeit und Emotionen.“ Thüringer Allgemeine**

**„Stephan Hippe begeisterte in einer perfekt inszenierten Hommage.
Stürmischer Applaus!“ - Heilbronner Stimme**

**„Dieses Multimedia Theater ist ein Meisterstück!“
Bonner Generalanzeiger**

**„Näher kann man Aznavour in diesem Leben nicht mehr kommen!“
Remscheider Generalanzeiger**

**„Chansons eines ganzen Lebens“
Wetterauer Zeitung**

**„Eine Geschichte größer als das Leben“
Moerser Monat**

**„Opulentes Theatersolo“ –
Die Harke Nienburg**

PRESSESPIEGEL „Charles und wie er die Welt sah“



LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollertring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de

CUXHAVENER NACHRICHTEN 21.03.2023

STEHENDE OVATIONEN

Matinee macht Lust auf Frankreich

VON MAREN REESE-WINNE | 21.03.2023

Die Städtepartnerschaft zwischen Cuxhaven und Vannes feiert 2023 ihren 60. Geburtstag. Das wird an beiden Küsten - Atlantik wie Nordsee - gefeiert. So auch am Sonntag in Cuxhaven mit Chansonnier Stephan Hippe und seiner Hommage an Charles Aznavour.



"Das wird auf keinen Fall das Konzert, das Sie erwarten", kündigte Stephan Hippe dem Publikum im Stadttheater gleich zu Beginn an. Am Ende war es eines, das nach zweieinhalb Stunden Programm in stehende Ovationen mündete und die Flamme für französische Lebensart, Sprache und Musik so richtig befeuert hatte. Kein schlechtes Omen für dieses Jubiläumsjahr.

Das Partnerschaftskomitee Cuxhaven-Vannes hatte zu einer "Matinée Vannetaise", einer "Vanneter Matinee", ins Stadttheater eingeladen und sich hierfür das Gastspiel des Chansonniers Stephan Hippe mit seinem Programm "Charles und wie er die Welt sah" gesichert. (...)

Mit den Akteuren verschmolzen

Stephan Hippe ("wie schön, dass Sie da sind - auf die Deutsch-Französische Freundschaft") erzeugte von der ersten Minute an eine ganz besondere Atmosphäre, sei es durch die Form des "Biographicals", in dem Szenen und Dokumente aus Charles Aznavours Leben (darunter auch bislang unveröffentlichte Erinnerungen der Familie) auf der Leinwand im Hintergrund vorbeiflimmerten, sei es durch die Verschmelzung mit den Akteuren in Bild und Ton, was in einigen Szenen so wirkte, als ob er gerade mit einem von ihnen ein Duett singe. Als Charles sprach er zum Publikum, nahm es mit zu Lebensstationen, zeigte ihnen das alte Paris, private Szenen, opulente Konzertsäle und stellte ihnen Weggefährtinnen und Weggefährten wie Edith Piaf, Charles Trenet, Juliette Gréco, Jacques Brel, Dalida, Gilbert Bécaud und andere vor - natürlich auch mit musikalischen Beiträgen.

Er stand für eine ganze Epoche von Künstlern

Zu vielen der bekannten Titel sang Stephan Hippe deutsche Texte oder ließ beide Sprachen ineinander übergehen. 2014, zum 90. Geburtstag des großen (nur 1,61 Meter kleinen) Aznavour, der am Ende als Ringmeister einer ganzen Epoche von Künstlern" galt, hatte Stephan Hippe selbst dessen Chanson "Sa Jeunesse" (Seine Jugend) übersetzt; eine Version, die Anklang beim künstlerischen Vorbild fand und durch ihn autorisiert wurde.

Ein Held zweier Nationen

Die zweite Hälfte stellte noch mehr Charles Aznavours eigenes künstlerisches Schaffen in den Mittelpunkt und zeigte auch die Hindernisse, Diskriminierungen und Beleidigungen, denen die spätere Ikone am Anfang ausgesetzt war: französisch-armenischer Herkunft, klein von Statur, mit großer Nase und stets etwas rauem Touch in der Stimme. Charles Aznavour überstand diese Versuche der Verächtlichmachung, schaffte in der 60er- und 70er-Jahren den Durchbruch als Sänger, Songschreiber und Schauspieler und wurde zu einem französischen Nationalhelden; als er 2018 im Alter von 94 Jahren starb, trauerte aber auch das Volk Armeniens um ihn. Im Cuxhavener Publikum blieb nach einem erfüllten Vormittag das Gefühl der Hochachtung, aber auch der Verbundenheit mit diesem menschlich gebliebenen Künstler zurück. Ebenso die Faszination für den französischen Chanson, den Stephan Hippe in all seinen Facetten von sentimental bis perlend-quirlig präsentiert hatte. So war ihm der stehende Applaus sicher.

Mitreißende Hommage zum 100. Geburtstag von Charles Aznavour auf Tour

Hamburg (ots)

Mit "CHARLES und wie er die Welt sah" hat Künstler Stephan Hippe eine einzigartige musikalische Biografie im Stile des französischen Kinos der 50iger Jahre geschaffen / Die schönsten Chansons Charles Aznavours, skurrile Geschichten, Original-Bild- und Film-Sequenzen mit legendären Wegbegleitern / Ein Stilbild der goldenen Epoche des Chansons

Zum diesjährigen 100. Geburtstag des großen Chansonniers Charles Aznavour hat der frankophile Hamburger Künstler, Stephan Hippe, eine einzigartige musikalische Theater-Biografie geschaffen, die das Werk des französischen Ausnahmekünstlers mit neuem Leben und Glanz erfüllt. Sein Programm ist eine mitreißende Hommage voller Leben, Liebe, Leid und überraschenden Begegnungen mit musikalischen Größen jener Zeit, wie Gilbert Becaud, Jacques Brel, Dalida, Edith Piaf oder Charles Trenet.

Das multimedial inszenierte Biographical zeigt Aznavours wechselvolles Leben voll Abenteuerlust, feinsinniger Ironie und überbordender Lebensfreude. Noch im Alter von 94 Jahren war der französische Weltstar mit seiner Musik auf allen Kontinenten unterwegs. Ein Chansonnier, der die Herzen der Zuhörer mit seinen einzigartigen Liedern und seiner tiefen Verbundenheit zu den darin erzählten Geschichten berührte.

Insgesamt schrieb er rund 1.300 Titel für sich und viele andere – in acht Sprachen, eine davon in Zeichensprache für Gehörlose. 91 Alben hat Aznavour aufgenommen, die sich 180 Millionen mal verkauften – und nebenbei noch 80 Filme gedreht. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen und wurde von der New York Times zum Entertainer des Jahrhunderts gewählt.

Die in Kooperation mit der Hamburger Kammeroper entstandene Produktion verspricht einen einzigartigen Theaterabend voller Geschichte und Geschichten mit hinreißender Musik, Überraschungen, Sinnlichkeit und Emotionen. Stephan Hippe, der dem Chanson als Kunstform früh verfiel, war auch dabei, als Charles Aznavour in Berlin seinen 90. Geburtstag feierte. Bei einem der letzten persönlichen Zusammentreffen autorisierte Aznavour seine Übersetzung von "Sa Jeunesse".

"Ich stehe auf den Schultern eines 1,61 Meter großen Riesen"

Die in deutscher Sprache erzählte, bildlich opulente Theater-Biografie zeichnet ein Zeitzeugnis der Goldenen Epoche des Chansons. Sämtliche Stücke hat Hippe textlich respektvoll abgestaubt und mit O-Tönen, Bildern, Filmausschnitten und natürlich viel Musik aufwändig arrangiert. Persönliche, bislang unveröffentlichte Erinnerungen der Familie Aznavour runden den Theater-Abend ab, die in den nächsten Monaten bundesweit zu sehen ist.

LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollernring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de

Chansons live genießen

„Matinée Vannetaise“ am Sonntag im Schloss

Cuxhaven. Die Städte Cuxhaven und Vannes (Frankreich/Bretagne) feiern in diesem Jahr das 60-jährige Jubiläum ihrer Partnerschaft. Aus diesem Anlass lädt das 1979 gegründete Partnerschaftskomitee am Sonntag, 19. März, um 11 Uhr zu einer „Matinée Vannetaise“ in das Stadttheater Cuxhaven ein.

Mit seinem Programm „Charles und wie er die Welt sah“ erzählt der Chansonnier Stephan Hippe multimedial mit O-Tönen, Bildern, Filmen und natürlich mit viel Musik von Charles Aznavour. Es ist eine musikalische Biografie der „Nouvelle Vague“



des Chansons mit den schönsten Liedern, Geschichten und virtuellen Duetten von und mit Charles Aznavour und seinen „Influencern“, Charles Trenet, Jacques Brel, Edith Piaf und anderen.

Eintrittskarten

- Karten gibt es im Vorverkauf in der Kulturinformation im Schlossgarten 2, Telefon (0 47 21) 6 22 13.
- Restkarten für die Matinee gibt es am Sonntag an der Tageskasse direkt im Schloss Ritzebüttel und für das Theaterstück am Montagabend im Stadttheater an der Rathausstraße.



Zum 100. Geburtstag

Stephan Hippe singt Charles Aznavour: Tourneeaufakt in der Kulturschusterei Barmstedt

Stephan Hippe widmet Sänger und Aznavour (im multimediale Hommage sah“. FOTO: J Der Hamburger großen französischen Charles Aznavour in der der Hamburger Kammeroper ihn nun via Barmstedt durch Deutschland führt.



dem bekannten französischen Schauspieler Charles (Hintergrund) die „Charles und wie er die Welt

Chansonnier würdigt den Sänger und Schauspieler multimedialen Revue, die von

Die Kulturschusterei in Barmstedt hat sich zum Tipp für Generalproben gemausert. Am Freitag, 15. September, nutzt Stephan Hippe das ehemalige Kino am Markt zum Kickoff für eine Tournee, die in den nächsten eineinhalb Jahren durch ganz Deutschland führt – und das mit einem ganz großen Namen im Gepäck: Charles Aznavour. Zum 100. Geburtstag des weltberühmten Chansonniers in 2024 beleuchtet Hippe in der Produktion „Charles und wie er die Welt sah“ der Hamburger Kammeroper das Leben Aznavours. Dort feierte die multimediale Hommage an den französischen Sänger und Schauspieler am 2. September 2021 Premiere und ist dort seither regelmäßig zu sehen.

LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollernring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de

MAIN POST

Charles Aznavour in Rottendorf

Anke Schneider – Main Post – 31.01.2023

Fast hatte man das Gefühl, er sei tatsächlich gekommen, der große Charles Aznavour.



Sein Konterfei leuchtete freundlich von der Wand des Konzertsaals der Sing- und Musikschule in Rottendorf. Dazu erschallte seine Stimme und er erzählte aus seinem bewegten Leben. Wer kein Französisch konnte, wurde nicht im Regen stehen gelassen denn es flimmerten Untertitel über die Leinwand.

Diese hochinteressante und innovative Show genossen viele, der Saal war restlos ausverkauft. Die Helfer des Partnerschaftskomitees Rottendorf mussten auf Notsitze ausweichen. Dabei waren sie es, die das Konzert veranstalteten – mit finanzieller Förderung durch den Bezirk Unterfranken. Fast möchte man sagen: wie immer im Winter.

Die rührige Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, Ariane Ahrens-Rützel, sorgt dafür, dass es nie langweilig wird und findet immer wieder abwechslungsreiche Interpreten französischer Chansons.

Diesmal stand Stephan Hippe aus Hamburg auf der Bühne. Während über seinem Kopf die Größen des Chansons als Photographien erschienen und im Hintergrund ihre Lieder ertönten, erzählte er spannende Anekdoten oder sang mit. Teils auf Deutsch, teils auf Französisch.

Diese multimediale Aufführung war ein Novum und begeisterte das Publikum. Zumal auf diese Art und Weise nicht nur die Ohren, sondern auch die Augen erfreut wurden. So opulent seine Begleitshow war, so bescheiden trat der Künstler selber auf. Er zollte den Berühmtheiten immer wieder sichtbar Respekt, blickte zu ihnen, von denen er den einen oder anderen persönlich kennengelernt hat, auf. Wenn auch nur zu ihren Bildern, man spürte doch die große Achtung vor ihrer Musik und ihrem Charisma. Irgendwie ansteckend.

Der Wein und das Wasser, den die Ehrenamtlichen des Komitees anboten, stammten natürlich aus Franken. Gern wurde davon Gebrauch gemacht, während man sich mit den Bekannten unterhielt, die man zahlreich im Foyer treffen konnte. Es tut gut zusehen, wie die Kultur wieder auflebt. Heute wissen wir, dass wir sie dringend brauchen auch sie stellt eine Art Grundbedürfnis dar.

LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollernring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de

Münsterländische Tageszeitung

Mit Stephan Hippe steht Charles Aznavour wieder auf der Bühne

Der große Chansonsänger wäre im Mai 100 Jahre alt geworden. Im Kulturbahnhof bringt Sänger und Schauspieler Stephan Hippe ein ungewöhnliches multimediales Programm über ihn auf die Bühne.

[Aaron Dickerhoff](#) | 17.01.2024

Shahnourh Vaghinag Aznavourian – welch ein Glück für Stephan Hippe, dass er diesen Namen nicht ständig aussprechen muss. Denn das ist der Geburtsname des großen Chansonsängers Charles Aznavour. Und genau dem hat der Schauspieler und Sänger Hippe mit "Charles und wie er die Welt sah" ein eigenes Programm gewidmet, mit dem er am 25. Januar auch im Cloppenburg Kulturbahnhof zu Gast sein wird.

Dabei handelt es sich nicht einfach um ein normales Konzert, sondern um eine multimedial inszenierte Lebensreise. Dabei bekommt das Publikum natürlich viele Stücke präsentiert, die Hippe textlich respektvoll abgestaubt hat und mit O-Tönen, Bildern oder auch Filmausschnitten zu einer Show verschmelzen lässt.



Auch wenn Aznavour den Großteil seiner unzähligen Lieder auf Französisch gesungen hat, braucht es für den Abend im Kulturbahnhof keine tiefgehenden Sprachkenntnisse. "Ich möchte die Geschichte so erzählen, dass man sie auch versteht. Das Meiste ist also auf Deutsch", erklärt Stephan Hippe. Ihm geht es besonders darum, aufzuzeigen, wie aus dem kleinen Jungen mit Fluchthintergrund und aus ärmlichen Verhältnissen ein Star wurde, der um die 200 Millionen Tonträger verkaufte und der am 22. Mai 100 Jahre alt geworden wäre.

Lebensgeschichte hat alles, was es braucht

Die Lebensgeschichte des Sängers habe „eigentlich alle Aspekte, die einen heute noch berühren“. Um sie auf die Bühne zu bringen, hat sich Stephan Hippe dieses besondere Konzept ausgedacht. "Da entstehen viele Bilder, das ist sehr atmosphärisch", berichtet er. Die Auseinandersetzung zwischen der Figur Aznavour und ihm als Darsteller im Dialog führe dazu, dass der Chansonsänger anwesend sei – "auf eine komische Art und Weise". Die Stücke hat er dafür eigens arrangiert, der Orchesterklang wird aber nicht live vor Ort erzeugt, sondern abgespielt. Ein eigenes Orchester wäre unbezahlbar.

Das Musikgenre Chanson fristet in Deutschland heutzutage eher ein Schattendasein. Stephan Hippe hingegen weiß auch gar nicht, wie genau er dazu gekommen ist. Seine Familie sei schon immer frankreichaffin gewesen, musikalisch hätten seine Eltern ihn aber nicht dahingehend geprägt. "Während meine Eltern in die Disco gegangen sind, habe ich Margot Werner gehört", gibt er zu. Jetzt hängt er schon lange an der Musik, wurde schon 1989 Preisträger des Bundesgesangswettbewerbs in der Kategorie Chanson. Wenn der Sänger und Schauspieler vom Chanson spricht, klingt das schon fast poetisch: "Das ist ein Universum in 2,5 Minuten."

"Selbst wenn ich zwischendrin tot umfalle – die Show geht weiter." *Stephan Hippe*

Insgesamt ist der Aznavour-Auftritt komplett durchgetaktet, auf die Sekunde genau. Denn die Show läuft komplett automatisch durch, ein Programm steuert Licht, Musik oder Einspieler. „Ich drücke einmal auf den Knopf, und dann läuft es. Ich muss mich danach richten.“ Das klinge schwierig, weiß Hippe, sei es aber letzten Endes nicht – wenn denn alles funktioniert. Die Veranstalter seien oft überrascht, dass er ihnen genau sagen könne, wann die Pause geplant sei: nach einer Stunde und 4 Minuten. "Selbst wenn ich zwischendrin tot umfalle – die Show geht weiter. Ich hoffe aber trotzdem, dass das nicht passiert", lacht Hippe.

LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollernring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de

Münsterländische Tageszeitung

Auf der Bühne wird Stephan Hippe zu Charles Aznavour

Mit einer multimedialen Show arbeitete der Sänger und Schauspieler im Kulturbahnhof das Leben des bekannten Chansonsängers auf. Es war ein langer Abend, der erstaunlich schnell verging.

Aaron Dickerhoff | 26.01.2024

Holte Charles Aznavour wieder auf die Bühne: Der Sänger und

Schauspieler Stephan Hippe war im Cloppenburg Kulturbahnhof zu Gast.



Das Leben des Charles Aznavour war lang. Immerhin wurde der große armenisch-französische Chansonier 94 Jahre alt. Kein Wunder also, dass ein Abend, der sich mit seinem Leben beschäftigt, nicht gerade kurz ist. Es war ein langer Donnerstagabend (25. Januar) im Cloppenburg Kulturbahnhof, bei dem der Sänger und Schauspieler Stephan Hippe sein Programm "Charles und wie er die Welt sah" präsentierte.

Trotz der Dauer – inklusive Pause immerhin gute 2,5 Stunden – war er eine erstaunlich kurzweilige Veranstaltung, bei der man am Ende zwar gut unterhalten war, aber nicht unbedingt wusste, was genau man hier nun gesehen hat. War es ein Konzert, ein Schauspiel, eine Lesung oder doch eher ein Film? Die Antwort liegt wohl irgendwo dazwischen.

Multilingual und Multimedia Stephan Hippe las Gedanken Aznavours vor, während er an einer Schreibmaschine saß. Er unterhielt sich mit Wegbegleitern wie beispielsweise Edit Piaf, die durch Künstliche Intelligenz von einer Leinwand hinter der Bühne mit ihm sprach. **Er tanzte. Aber vor allem – und das überrascht bei einem Abend über einen Musiker, der weit über 1000 Lieder geschrieben hat, nicht – gab es ganz viel Musik zu hören.**

Die Instrumentalbegleitung wurde eingespielt, Hippe sang dazu. Er präsentierte viele Titel von Aznavour selbst, aber auch vereinzelt von Menschen aus dessen Umfeld. Bemerkenswert war dabei vor allem, mit was für einer Selbstverständlichkeit Stephan Hippe dabei zwischen den Sprachen wechselte. Er sang auf Französisch, Englisch, ein wenig auf Armenisch und ganz viel auf Deutsch.

Bewusst war der Großteil auf Deutsch. Letzteres sorgte vielleicht bei dem einen oder anderen Aznavour-Puristen für etwas Unmut. Doch der Hamburger Sänger und Schauspieler greift ganz bewusst auf viele deutsche Texte zurück, die Charles Aznavour teils auch selbst verfasst hat. **"Ich möchte die Geschichte so erzählen, dass man sie auch versteht", hatte er vorher gegenüber OM-Online erklärt.**

Die gesamte Show war durchgetaktet, ein Computerprogramm kümmerte sich automatisch um Musik, Ton und zahlreiche Filmeinspieler. **Nur für die Zugabe musste Stephan Hippe noch einmal aktiv werden und die Musik eigens starten. Mit einer eigenen Version des durchaus als chauvinistisch zu bewertenden Klassikers "Du lässt dich geh'n" nahm er sich noch einmal selbst auf die Schippe, bevor Hippe mit viel Applaus verabschiedet wurde.**

LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollernring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de

Hommage zum 100. Geburtstag

Pumpwerk: Stephan Hippe präsentiert eine musikalische Biografie des Sängers Charles Aznavour

Hockenheim. Eine mitreißende Hommage zum 100. Geburtstag von Charles Aznavour erwartet die Besucher des Pumpwerks bei „Charles und wie er die Welt sah“. Lieder, Leben, Leid und Liebe: die multimediale Erinnerung an den französischen Sänger und Schauspieler Charles Aznavour, 2021 Premiere in der Hamburger Kammeroper. Nun kommt Chansonier Stephan Hippe mit O-Tönen, Bildern, Filmen und natürlich mit viel Musik des Künstlers am Freitag, 10. November, um 20 Uhr ins Pumpwerk. Dabei erzählt er gewohnt opulent eine Geschichte, größer als das Leben.

„Ich stehe auf den Schultern eines 1,61 Meter großen Riesen.“ Mit diesem Satz beginnt die neue Theaterdokumentation des Hamburger Chansoniers Stephan Hippe und erweist dem Ringmeister einer ganzen Epoche von Künstlern die Ehre. Wer war der Junge, der auf den unaussprechlichen Namen Shahnoorh Vaghinag Aznavourian hörte? Wie wurde der kleine Charles zum großen Aznavour? Wer waren seine Freunde, Feinde, Komplizen?

Zu viele Fragen für einen Abend? Nicht, wenn man die multimedialen



Stephan Hippe präsentiert im Pumpwerk eine musikalische Hommage an den Sänger und Schauspieler Charles Aznavour (im Hintergrund). BLD. LEHMANN

Bühnendokus von Stephan Hippe kennt. Dieser bringt eine musikalische Biografie der „Nouvelle Vague“ des Chansons, mit den schönsten Liedern, Geschichten und virtuellen Duetten von und mit Charles Aznavour und seinen Komplizen auf die Bühne.

In Bild und Ton liebevoll rekonstruiert, von Stephan Hippe textlich respektvoll abgestaubt und aufwendig neu arrangiert. Um die Jahrtaus-

sendwende berührten sich zum ersten Mal die künstlerischen Wege von Aznavour und Hippe. Zu seinem 90. Geburtstag autorisierte Aznavour die von Hippe angefertigte deutsche Übersetzung seines Chansons „Sa Jeunesse“.

Karten für Freitag, 10. November, 20 Uhr, gibt es im Ticketshop der Stadthalle, telefonisch unter 06205 / 21 10 12 oder per E-Mail an tickets@stadthalle-hockenheim.de /f

NEULUSSHEIM
Schulspielprogramm
feiert Jubiläum
▶ Seite 19

HOCKENHEIM

REILINGEN
Gemeinderat diskutiert
Eckwerte des Haushalts 2024
▶ Seite 18

Mittwoch 15. NOVEMBER 2023 / Seite 17

www.schwetzingen-zeitung.de

SZ/HTZ

„Strebe nach Perfektion“

Pumpwerk: Stephan Hippe begeistert mit Hommage an Charles Aznavour

Von Andreas Wühler

Es war ein magischer Abend. Die Stimme von Charles Aznavour im Duett mit der von Stephan Hippe, der französische Chansonier wie er in launigen Worten Stationen seines Lebens Revue passieren lässt. Edith Piaf, die mit ihrer, der Kurpfälzer würde sage „Schnoddergösch“ den Künstler erdet – die Stars des französischen Chansons hatten sich im Pumpwerk zum Familienabend verabredet und die Zuschauer im sehr gut besuchten Kulturtreff durften sich als Teil davon fühlen.

Ermöglicht hat den außergewöhnlichen Abend zweierlei – Stephan Hippe und die moderne Technik. Eins vorab zur digitalen Aufzeichnung, dann ist das Thema abgehakt. Da kann dann die Piaf auf Deutsch mit Aznavour parlieren, dieser lippen synchron mit Hippe singen oder gemeinsam mit diesem ein Tänzchen wagen. Ganz ausgebreitet zeigt sich die Technik im Pumpwerk noch nicht – „Sie erleben eine Premiere“, erklärte Hippe den einen oder anderen Aussetzer. Hinzu kamen Filmschnipsel und Interviewausschnitte, die von Hippe generalüberholt wurden, sodass die Illusion perfekt war, der Übergang von der Leinwand auf die Bühne sich nahtlos gestaltete.

Zwei Jahre Vorbereitung

Womit der Weg frei ist für den Inhalt, der sich problemlos auf den ersten Satz von Hippe konzentrieren lässt: „Ich stehe auf den Schultern eines 1,61 Zentimeter großen Riesen.“ Gewagt ist das Werk, das der Sänger und Schauspieler Aznavour hinter-

lassen hat. Selbst wer kein ausgeübter Aznavour-Fan ist, konnte mit den meisten Liedern an diesem Abend etwas anfangen, viele der rund 1300 Songs, die der Künstler schrieb, sind in die Musikgeschichte eingegangen.

Hippe eröffnet den Reigen mit „Hier encore“, auf deutsch von ihm gesungen, in dem Aznavour auf sein Leben zurückblickt – „gerade war ich noch 20 Jahre“. Zwar entstand das Lied schon 1964, das war der Sänger gerade mal 40 Jahre alt, doch kann es auch als Rückblick für ein langes Leben stehen – Charles Aznavour starb 2018 im Alter von 94 Jahren.

Noch zwei Wochen vor seinem Tod stand er auf der Bühne, agil wie er es sein Leben lang gewesen war. Über 1300 Lieder hat er geschrieben, 91 Alben aufgenommen und in 80 Filmen mitgewirkt – „wie soll man dieses Werk auf zwei Stunden konzentrieren“, wollte Hippe zu Beginn vom Publikum wissen. Eins vorneweg – es gelang ihm nicht, in Hockenheim braucht er, ohne Pause, gut zweieinhalb Stunden, Vergnügliche Stunden wohlgemerkt.

Die Arbeit am Lebenswerk von Aznavour hat sich Hippe nicht leicht gemacht, zwei Jahre Arbeit stecken in dem Programm, für das sich im Pumpwerk der Vorhang hob. Hippe, der seit über drei Jahrzehnten auf der Bühne steht, studierte Schauspiel und Gesang in Hamburg und begann seine Karriere 1991 im Theater am Holtenowall in der Rolle von Brad Majors in der Rocky Horror Picture Show. Es folgten zahlreiche Hauptrollen auf Theaterbühnen, das Fernsehen interessierte sich für ihn – Anfang des Jahrhunderts zog er

sich ausgebrannt nach Frankreich zurück, was ihm zur zweiten Heimat wurde. 2005 kehrte er nach Hamburg zurück und eröffnete mit seinem Partner eine Brasserie, die zu einem der führenden französischen Restaurants in Hamburg wurde.

Doch zu diesem Zeitpunkt war er schon vom Aznavour-Virus infiziert, er hatte den Sänger 2001 erstmals bei einem Konzert in Nizza erlebt und war von dessen Kunst auf Anhieb begeistert, wurde ein Fan von ihm. Zu seinem 90. Geburtstag, autorisierte Aznavour die von Hippe angefertigte Übersetzung seiner Chansons „Sa Jeunesse“.

„Monsieur Halsentzündung“

Wenn an diesem Abend eines deutlich wurde – neben dem Können des französischen Sängers und Komponisten – dann wohl, dass er unbeirrt seinen Weg folgte, sich von nichts und niemanden beirren ließ. Und das waren nicht wenige Stolpersteine, wie den von der Leinwand gesprochenen Worten von Aznavour zu entnehmen war. Am Anfang seiner Karriere wurden ihm Kritiken um die Ohren gehauen, die nach heutigem Empfinden öffentliche Hinrichtungen sind: Keine Stimme, zu klein, kein Aussehen, sollte sich als Armenier besser auf die Buchführung verstellen – Diffamierungen, wie sie heute unvorstellbar sind, die ihm schon in der Schule um die Ohren schlugen, denn für Aznavour stand von klein auf fest: Ich werde Sänger. Nach zwölf langen Jahren, die Presse taufte ihn mittlerweile Monsieur Halsentzündung, kam dann an der Seite der Piaf der Durchbruch. „Man hat mich viel zu stark



Mit modernster Technik erweckt Stephan Hippe in seiner Schau „Charles und wie er die Welt sah – 100 Jahre Charles Aznavour“ den Künstler und seine Zeit zum Leben. BLD. LEHMANN

gedemütigt, als dass sich hätte aufgeben können“, erinnert sich Aznavour, der von seinen berühmten Kollegen, für die er allesamt Lieder geschrieben hat, auch für die Piaf, zur eigenen Karriere gedrängt wurde.

„Ja, die Kollegen, alle kamen sie an diesem Abend zu Wort. Vorneweg der Star der 1940er und 1950er Jahre in Frankreich, Charles Trenet, dessen Chanson „La Mer“ noch heute die Sehnsucht nach den Straßen des Südens weckt. Mit ihm war Aznavour ebenso befreundet wie mit Gilbert Becaud, Monsieur 100 000 Volt, dessen „Nathalie“ ebenso unvergessen ist wie „L'important c'est la rose“. Keinen Hehl machte Aznavour daraus, dass er sich mit Jacques

Brel nicht verstand – „wir hatten ein kompliziertes Verhältnis“.

Und natürlich die Frauen, die in Aznavours Leben immer eine große Rolle spielten. Am Anfang steht die Piaf, die ihn unter ihre Fittiche und mit auf Tournee nahm, der Anstoß zu seiner Weltkarriere. Ihr beschnitzte er rückblickend ein Herz wie einen Felsen, aber einen Charakter – „Ich habe sie gemocht, aber ihre Art“, schließt der Sänger den Kopf und spricht von einer Hassliebe. Und dann tauchen auf der Leinwand Dalida und die Greco auf, die ihm prophezeit, einmal der Größte zu sein.

Und dazwischen immer wieder die Lieder des Künstlers, der über

das Leben sang, derb und schmerzhaft, wie es war, der den Traum von Liebe mit „Du läst dich gehen“ konterte oder in die Rolle eines Transvestiten schlüpft „Comme ils Disent“, Chansons, die allesamt im Lied des Lebenskünstlers münden – „La Bohème“.

Es gäbe noch vieles über diesen Abend zu erzählen, Aznavours Flirt mit Miss Piggy, die unter dem Charme der französischen Sprache dahinschmizt, die vielen unvergesslichen Songs aus seiner Feder, doch letztlich bleibt ein Wort von dem Mann, der sich selbst als aus Stahl gesprochen: „Strebe nach Perfektion.“

LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollertring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de

Schwetzingen Zeitung Hockenheimer Tageszeitung

Stephan Hippe begeistert in Hockenheim mit Hommage an Charles Aznavour

Der magische Abend im Pumpwerk vereinte Charles Aznavours und Stephan Hippes Stimmen in einem emotionalen Chanson-Revival. Modernste Technik ermöglichte eine nahtlose Verbindung von Bühne und Leinwand.

Mit modernster Technik erweckt Stephan Hippe in seiner Schau „Charles und wie er die Welt sah - 100 Jahre Charles Aznavour“ den Künstler und seine Zeit zum Leben. © LENHARDT

Es war ein magischer Abend. Die Stimme von Charles Aznavour im Duett mit der von Stephan Hippe, der französische Chansonier wie er in launigen Worten Stationen seines Lebens Revue passieren lässt.

Edith Piaf, die mit ihrer, der Kurpfälzer würde sage „Schnoddergosch“ den Künstler erdet – die Stars des französischen Chansons hatten sich im Pumpwerk zum Familienabend verabredet und die Zuschauer im sehr gutbesuchten Kulturtreff durften sich als Teil davon fühlen.



Ermöglicht hat den außergewöhnlichen Abend zweierlei – Stephan Hippe und die moderne Technik. Eins vorab zur digitalen Auferstehung, dann ist das Thema abgehakt. Da kann dann die Piaf auf Deutsch mit Aznavour parlieren, dieser lippensynchron mit Hippe singen oder gemeinsam mit diesem ein Tänzchen wagen. Ganz ausgereift zeigt sich die Technik im Pumpwerk noch nicht – „Sie erleben eine Premiere“, erklärte Hippe den einen oder anderen Aussetzer. **Hinzu kamen Filmschnipsel und Interviewausschnitte, die von Hippe generalüberholt wurden, sodass die Illusion perfekt war, der Übergang von der Leinwand auf die Bühne sich nahtlos gestaltete.**

Zwei Jahre Vorbereitung

Womit der Weg frei ist für den Inhalt, der sich problemlos auf den ersten Satz von Hippe konzentrieren lässt: „Ich stehe auf den Schultern eines 1,61 Zentimeter großen Riesen.“ Gewaltig ist das Werk, das der Sänger und Schauspieler Aznavour hinterlassen hat. Selbst wer kein ausgesuchter Aznavour-Fan ist, konnte mit den meisten Liedern an diesem Abend etwas anfangen, viele der rund 1300 Songs, die der Künstler schrieb, sind in die Musikgeschichte eingegangen.

Hippe eröffnet den Reigen mit „Hier encore“, auf deutsch von ihm gesungen, in dem Aznavour auf sein Leben zurückblickt – „gerade war ich noch 20 Jahre“. Zwar entstand das Lied schon 1964, das war der Sänger gerade mal 40 Jahre alt, doch kann es auch als Rückblick für ein langes Leben stehen – Charles Aznavour starb 2018 im Alter von 94 Jahren.

LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollernring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de

PRESSESPIEGEL „Charles und wie er die Welt sah“

Noch zwei Wochen vor seinem Tod stand er auf der Bühne, agil wie er es sein Leben lang gewesen war. Über 1300 Lieder hat er geschrieben, 91 Alben aufgenommen und in 80 Filmen mitgewirkt – „wie soll man dieses Werk auf zwei Stunden konzentrieren“, wollte Hippe zu Beginn vom Publikum wissen. Eins vorneweg – es gelang ihm nicht, in Hockenheimer braucht er, ohne Pause, **gut zweieinhalb Stunden. Vergnügliche Stunden wohlgeerntet.**

Die Arbeit am Lebenswerk von Aznavour hat sich Hippe nicht leicht gemacht, zwei Jahre Arbeit stecken in dem Programm, für das sich im Pumpwerk der Vorhang hob. Hippe, der seit über drei Jahrzehnten auf der Bühne steht, studierte Schauspiel und Gesang in Hamburg und begann seine Karriere 1991 im Theater am Holstenwall in der Rolle von Brad Majors in der Rocky Horror Picture Show. Es folgten zahlreiche Hauptrollen auf Theaterbühnen, das Fernsehen interessierte sich für ihn – Anfang des Jahrhunderts zog er sich ausgebrannt nach Frankreich zurück, was ihm zur zweiten Heimat wurde. 2005 kehrte er nach Hamburg zurück und eröffnete mit seinem Partner eine Brasserie, die zu einem der führenden französischen Restaurants in Hamburg wurde.

Doch zu diesem Zeitpunkt war er schon vom Aznavour-Virus infiziert, er hatte den Sänger 2001 erstmals bei einem Konzert in Nizza erlebt und war von dessen Kunst auf Anhieb begeistert, wurde ein Fan von ihm. **Zu seinem 90. Geburtstag autorisierte Aznavour die von Hippe angefertigte Übersetzung seiner Chansons „Sa Jeunesse“.**

„Monsieur Halsentzündung“

Wenn an diesem Abend eines deutlich wurde – neben dem Können des französischen Sängers und Komponisten – dann wohl, dass er unbeirrt seinen Weg folgte, sich von nichts und niemanden beirren ließ. Und das waren nicht wenige Stolpersteine, wie den von der Leinwand gesprochenen Worten von Aznavour zu entnehmen war. Am Anfang seiner Karriere wurden ihm Kritiken um die Ohren gehauen, die nach heutigem Empfinden öffentliche Hinrichtungen sind: Keine Stimme, zu klein, kein Aussehen, sollte sich als Armenier besser auf die Buchführung versteifen – Diffamierungen, wie sie heute unvorstellbar sind, die ihm schon in der Schule um die Ohren schlugen, denn für Aznavour stand von klein auf fest: Ich werde Sänger. Nach zwölf langen Jahren, die Presse nannte ihn mittlerweile Monsieur Halsentzündung, kam dann an der Seite der Piaf der Durchbruch. „Man hat mich viel stark gedemütigt, als dass sich hätte aufgeben können“, erinnert sich Aznavour, der von seinen berühmten Kollegen, für die er allesamt Lieder geschrieben hat, auch für die Piaf, zur eigenen Karriere gedrängt wurde.

Ja, die Kollegen, alle kamen sie an diesem Abend zu Wort. Vorneweg der Star der 1940er und 1950er Jahre in Frankreich, Charles Trenet, dessen Chanson „La Mer“ noch heute die Sehnsucht nach den Staden des Südens weckt. Mit ihm war Aznavour ebenso befreundet wie mit Gilbert Becaud, Monsieur 100 000 Volt, dessen „Nathalie“ ebenso unvergessen ist wie „L'important c'est la rose“. Keinen Hehl machte Aznavour daraus, dass er sich mit Jacques Brel nicht verstand – „wir hatten ein kompliziertes Verhältnis“. Und natürlich die Frauen, die in Aznavours Leben immer eine große Rolle spielten. Am Anfang steht die Piaf, die ihn unter ihre Fittiche und mit auf Tournee nahm, der Anstoß zu seiner Weltkarriere. Ihr bescheinigte er rückblickend ein Herz wie einen Felsen, aber einen Charakter . . . „Ich habe sie gemocht, aber ihre Art“, schüttelt der Sänger den Kopf und spricht von einer Hassliebe. Und dann tauchen auf der Leinwand Dalida und die Greco auf, die ihm prophezeit, einmal der Größte zu sein.

Und dazwischen immer wieder die Lieder des Künstlers, der über das Leben sang, derb und schmutzig, wie es war, der den Traum von Liebe mit „Du lässt dich gehen“ konterte oder in die Rolle eines Transvestiten schlüpfte, „Comme ils Disent“. Chansons, die allesamt im Lied des Lebenskünstlers münden – „La Bohème“.

Es gäbe noch vieles über diesen Abend zu erzählen, Aznavours Flirt mit Miss Piggy, die unter dem Charme der französischen Sprache dahinschmilzt, die vielen unvergesslichen Songs aus seiner Feder, doch letztlich bleibt ein Wort von dem Mann, der sich selbst als aus Stahl bezeichnet, kurz vor seinem Tode gesprochen: „Strebe nach Perfektion.“

DIE RHEINPFALZ



Charles Aznavour starb 2018 im Alter von 94 Jahren. Das Foto zeigt ihn 2009 in Cannes. Foto: dpa

Hommage an Charles Aznavour im Capitol

Charles Aznavour starb 2018 im Alter von 94 Jahren. Das Foto zeigt ihn 2009 in Cannes. Foto: dpa

[Nicole Sperk](#)

18. März 2024 - 15:47 Uhr | Lesezeit: 2 Minuten

Der große französische Schauspieler und Sänger Charles Aznavour wäre am 22. Mai 100 Jahre alt geworden. Mit der Show „Charles und wie er die Welt sah“ ehrt ihn der Hamburger Schauspieler Stephan Hippe.

Wenn wir heute den Namen Charles Aznavour hören, denken wir daran, dass er der größte Chansonnier ist, den Frankreich je hervorgebracht hat. Wir denken an die vielen Filme, in denen er mitgespielt hat, vielleicht an seine Rolle in der Literaturverfilmung „Der Zauberberg“ 1982. Wahrscheinlich denken wir auch an die Nachricht seines Todes am 1. Oktober 2018. Aber woran wir wahrscheinlich nicht denken, sind die ersten 40 Lebensjahre Aznavours, der als Sohn armenischer Eltern als Shahnourh Vaghinag Aznavourian zur Welt gekommen war. Seine Anfänge als Musiker und Schauspieler waren nicht nur nicht von Erfolg gekrönt – „er landete einen Flop nach dem anderen“, sagt Stephan Hippe. „Er bekam viele richtig böse Kritiken.“

Die ganze Geschichte

In seiner multimedialen Doku-Hommage erzählt der 57-Jährige die ganze Geschichte. Natürlich auch die der großen Erfolge Charles Aznavours, der 1962 seinen Namen geändert hatte. „Ich glaube, dass er so alt geworden ist, weil er seinen späten Erfolg möglichst lange genießen wollte“, sagt Hippe, der zwar in Hamburg lebt und dem man die norddeutsche Herkunft am Telefon durchaus anhört – der aber frankophil ist, seit er denken kann, und lange mit einem Partner eine Brasserie in Hamburg betrieb. Und der das Privileg hatte, Aznavour persönlich gekannt zu haben: Durch gemeinsame Freunde in Südfrankreich sei er ihm ein paarmal begegnet, erzählt er. Zu seinem 90. Geburtstag habe Aznavour die von Hippe angefertigte deutsche Übersetzung seines Chansons „La Jeunesse“ autorisiert, erzählt er.

Dieses und viele andere Lieder von Charles Aznavour werden in der Show „Charles und wie er die Welt sah“ zu hören sein. Seit drei Jahren ist er damit schon unterwegs – und freut sich besonders über Rückmeldungen wie jüngst diese eines französischen Zuschauers: Hippe habe, sagte der Gast, Aznavour in all seiner Brisanz und Tiefe verstanden.

DIE RHEINPFALZ



Stephan Hippe widmet im Capitol einen Abend den Chansons von Charles Aznavour. Ein Abend ganz im Zeichen des französischen Chansons war die große musikalisch-multimediale Hommage „Charles und wie er die Welt sah“ im Mannheimer Capitol. In Erinnerung nicht nur an Charles Aznavour, der im kommenden Mai 100 Jahre alt geworden wäre.

Stefan Otto . 21.03.2024

Der Hamburger Stephan Hippe war, bevor er sich ganz der Musik und hier vor allem dem Chanson widmete, als Schauspieler unter anderem in der Daily Soap „Alle zusammen - jeder für sich“ zu sehen. Eine große Liebe zum Chanson habe er aber schon immer gepflegt, berichtet der 55-Jährige. So entstanden etwa seine Soloprogramme „Douce France – (Über)Leben in Frankreich“ oder „Jacques Brel – Une vie XL“. „Charles und wie er die Welt sah“, 2021 in der Hamburger Kammeroper uraufgeführt und vielfach wiederholt, vervollständigt die frankophile Trilogie, die sich nach seinen Worten dem „goldenen Zeitalter des Chansons“ widmet.

Aznavour und die Piaf

„Ich stehe auf den Schultern eines 1,61m großen Riesen“, beginnt Hippe seine One-Man-Show, die gleichwohl deutlich darauf verweist, dass der körperlich so kleine, künstlerisch so große französisch-armenische Musiker seinerseits auf den Schultern von Vorgängern wie Charles Trenet oder Édith Piaf stand. Die Piaf nahm den 22-Jährigen kurz nach dem Zweiten Weltkrieg mit auf eine Tournee durch Frankreich und die USA – und bestand auf eine operative „Korrektur“ seiner Nase, die sie finanzierte.



Es geht nicht nur um Aznavours Musik
Es ist so nicht allein die Musik Aznavours,
die Stephan Hippe sechs Jahre nach
dessen Tod wieder aufleben lässt,
sondern in Form derartiger Anekdoten
und Zitate, zahlreicher Interviews,
Filmausschnitte und Konzertmitschnitte
auf einer großen Leinwand die ganze
Biografie des zu seiner Zeit vielleicht
bekanntesten französischen
Chansonniers.

Er stand nicht nur auf den Schultern, sondern auch Schulter an Schulter mit ebenbürtigen Duettpartnern wie Jacques Brel, Dalida, Gilbert Bécaud oder Juliette Gréco, belegt Hippe einerseits solistisch und bisweilen im Duett mit den originalen Interpreten hinter sich auf der Leinwand.

Erst nach der Pause konzentriert sich Hippe ganz auf Aznavour, stellt dessen bekannteste und wichtigste Chansons vor, ohne zu versuchen, dessen besondere, oftmals eher leise, brüchige und raue Stimme zu imitieren. Den rufschädigenden Spottnamen „Monsieur Halsentzündung“ hat sie dem Franzosen einmal eingebracht. „For me, Formidable“, „La Bohème“, „Emmenez-moi“ und andere Titel singt Hippe in zweisprachiger, französischer und deutscher Fassung und lenkt so nicht zuletzt den Blick auf die Texte.



Aznavour auf diese Weise wiederauferstehen zu lassen, gelingt Hippe nicht ganz, dem vielfach begabten, erfolgreichen Sänger, Komponisten, Liedtexter und Filmschauspieler („Schießen Sie auf den Pianisten“) gerecht zu werden, schon.

Hippes Schlüsselerlebnis

2001, berichtet Stephan Hippe, hat er in Nizza zum ersten und nicht zum letzten Mal ein Konzert von Charles Aznavour besucht. Sein altes Ticket erscheint zum Beleg auf der Leinwand. Offensichtlich ein Schlüsselerlebnis für Stephan Hippe, dessen sich der Deutsche weniger wehmütig, denn kräftig und lautstark musikalisch erinnert. „Du bist ein Kapitel, das mich prägt, du bleibst ein Maß, mit dem man misst“, singt er in Mannheim, und man muss es ihm einfach glauben. „In Frankreich sterben die Poeten niemals“, erklärt der französische Staatspräsident Emmanuel Macron auf der Leinwand.

Zeitreise in das Leben von Charles Aznavour - Mannheim

Eine außergewöhnliche musikalische Reise erlebten die Besucher im Capitol (20.03.2024).



Der Hamburger Künstler Stephan Hippe präsentierte eine mireißende Hommage zum 100. Geburtstag von Charles Aznavour.

Mit „CHARLES und wie er die Welt sah“ bekam das Publikum eine einzigartige musikalische Biografie im Stile des französischen Kinos der 50er Jahre geboten. Die schönsten Chansons von Charles Aznavour, dazu skurrile Geschichten, wurden mit Original-Bild- und Film-Sequenzen auf einer Leinwand gezeigt.

Stephan Hippe, mal am Mikrophon, der Schreibmaschine der Garderobenstuhl. sang viele der Titel in Deutsch, aber auch die französische Sprache kam an dem Abend nicht zu kurz. In dem fast zweieinhalbstündigen Programm war Aznavour ständig präsent. Mal als Geschichten Erzähler, mal als Sänger oder zusammen mit legendären Wegbegleitern dieser Zeit. Die goldene Epoche des Chansons war an dem Abend beeindruckend präsent.

Der große Chansonnier Charles Aznavour war im Oktober 2018 im Alter von 94 Jahren gestorben. Der Franzose liebte das Leben und an vielen Stellen des abendfüllenden Programmes brachte er das immer wieder zum Ausdruck.

Stephan Hippe ist es gelungen, mit seiner einzigartigen musikalischen Zeitreise, eine Theater-Biografie zu präsentieren, die das Werk des französischen Ausnahmekünstlers mit neuem Leben und Glanz erfüllt. Leben, Liebe, Leid und überraschenden Begegnungen mit musikalischen Größen jener Zeit, wie Gilbert Becaud, Jacques Brel, Dalida, Edith Piaf oder Charles Trenet, fesselten die Besucher.

Stephan Hippe war an diesem Abend in seinem Element. Mit unglaublichen Bühneneinsatz, der zwischendrin nicht mal die kleinste Pause zuließ, überschüttete er das Publikum mit Informationen, seelischen Befindlichkeiten und natürlich mit Musik. Manchmal hatte man im Publikum den Eindruck, es sei zu viel des Guten. Trotzdem verfolgten die Zuschauer – meistens ältere Semester, das Geschehen auf der Bühne. Die Freunde der Chansons kamen jedenfalls an diesem Abend voll auf ihre Kosten.

Fotos & Text: Helmut Dell

Thüringer Allgemeine

Hommage im Erfurter DasDie Brettl zum 100. Geburtstag von Charles Aznavour

10.11.2023, 12:00 Uhr •

Erfurt. Stefan Hippe würdigt den großen Chansonnier Charles Aznavour zu dessen 100. Geburtstag am Samstagabend im DasDieBrettl

Eine mitreißende Hommage zum 100. Geburtstag von Charles Aznavour ist am Samstag, den 11. November 20 Uhr im DasDie Brettl zu erleben. Mit

„Charles und wie er die Welt sah“ hat

der Künstler Stephan Hippe eine einzigartige musikalische Biografie im Stile des französischen Kinos der 50iger Jahre geschaffen um das Werk des französischen Ausnahmekünstlers, der 2018 94-jährig verstarb, zu neuem Leben und Glanz zu erwecken. Sein Programm, eine Hommage voller Leben, Liebe, Leid und überraschenden persönlichen Begegnungen mit musikalischen Größen dieser Zeit wie Gilbert Becaud, George Brassens, Jacques Brel, Dalida, Edith Piaf oder Charles Trenet.

Die in Kooperation mit der Hamburger Kammeroper entstandene Produktion verspricht einen einzigartigen Theaterabend voller Geschichte und Geschichten mit hinreißender Musik voll von Überraschungen, Sinnlichkeit und Emotionen. Stephan Hippe, der dem Chanson als Kunstform früh verfiel, war auch dabei, als Charles Aznavour in Berlin seinen 90. Geburtstag feierte. Bei einem der letzten persönlichen Zusammenreffen autorisierte Aznavour Stephan HIPPes Übersetzung von „Sa Jeunesse“.



Hamburger Abendblatt

Ehrung für weltberühmten Chansonnier – auch via Stream bei YouTube

Sylt. Auf den ersten Blick haben Charles Aznavour und Sylt wenig gemeinsam. Der weltberühmte Chansonnier hat in seinem bewegten Leben wohl nie die Insel besucht – aber jetzt steht der 2018 verstorbene Sänger dort im Mittelpunkt eines Bühnenprogramms.

Dieses trägt den Namen „100 Jahre Charles Aznavour“ und wird von Stephan Hippe am 29. Dezember im kursaal³ in Wenningstedt präsentiert. Der berühmte Chansonnier wurde am 22. Mai 1924 geboren.

„Natürlich freue ich mich auf mein Publikum, das live dabei ist“, sagt Hippe. „Parallel wird es einen Stream auf YouTube geben. So können die Charles-Fans weltweit diesem Ereignis beiwohnen. Ich bin, ehrlich gesagt, auch schon ein wenig aufgeregt“, gesteht der Künstler beim Abendblatt-Gespräch.

„Für mich ist Charles Aznavour ein Lebensthema – deshalb habe ich auch dieses Programm geschrieben. Es ist eine musikalische Biografie, mit der ich den Werdegang dieses französischen Ausnahmekünstlers Revue passieren lasse und mich dabei auch moderner Technik bediene.“ **Denn der 57-Jährige nimmt das Publikum mit auf eine multimedial inszenierte Lebensreise.**

Das Charles-Aznavour-Programm feierte schon 2021 im Allee Theater in Hamburg Premiere. Hippe: „Und jetzt zu seinem 100. Geburtstag habe ich es noch ein wenig verfeinert. Insofern ist das, was die Zuschauer auf Sylt am 29. Dezember erleben, eine Uraufführung.“

Stephan Hippe heiratete 2015 seinen Partner auf der Insel

Übrigens ist das ursprüngliche Programm im Winter 2020 mitten in der Corona-Zeit auf Sylt entstanden. „Meine Schwiegermutter hat einen Zweitwohnsitz in Munkmarsch. Und da wir wegen der Pandemie den ursprünglich vorgesehenen Proberaum auf der Insel kurzfristig nicht zur Verfügung gestellt bekamen, habe ich dann improvisiert“, berichtet Hippe. Er rückte Möbel in dem zwölf Quadratmeter großen Gästezimmer im Souterrain des Feriendomizils, probte und finalisierte dort bis Weihnachten das Programm.

Stephan Hippe ist ein sehr kreativer Mensch – und auf Strandspaziergängen zwischen Kampen und Wenningstedt kommen ihm häufig Ideen für neue Formate. „Wenn ich da schweigend neben meinem Mann hergehe, dann kann ich meinen Gedanken freien Lauf lassen.“ Übrigens haben Hippe und Boris Krivec 2015 auf Sylt im Standesamt von Westerland geheiratet. „Eine Frau Engel hat uns getraut – da konnte nichts mehr schiefgehen.“

In Hamburg betrieb Hippe bis 2022 die Brasserie La Provence

Der Niedersachse ist in Hannover aufgewachsen und besuchte in Hamburg die Schauspielschule. In der Hansestadt hatte Hippe auch seine erste Hauptrolle. „Ich habe zwei Jahre lang den Brad in dem Musical The Rocky Horror Picture Show im Theater am Holstenwall gespielt.“

LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollernring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de

Danach hatte Hippe Engagements bei Tourneetheatern und reiste dafür quer durch Deutschland. Außerdem spielte er in einer RTL2-Soap mit. „Das war echt hart. Wir haben an vier Tagen in der Woche gedreht und jeweils 40 Sendeminuten produziert.“

Aber 2005 nahm der Kreative erst mal Abschied von der Bühne und widmete sich dem Genuss: Im Hamburger Szenestadtteil Ottensen eröffnete er gemeinsam mit seinem Partner Boris – von Haus aus Rechtsanwalt – das La Provence. Eine französische Brasserie, die sich schnell nicht nur für die Nachbarschaft zu einem beliebten Treffpunkt entwickelte.

Künstler ist nicht nur ein Fan der Insel, sondern auch von Frankreich

Und auch hier hatte Hippe wieder die Hauptrolle: „Ich stand vom ersten bis zum letzten Tag in der Küche. Für mich war das so, als wenn ich zu Hause Gäste bewirte.“ Durch Corona – zweimal mussten die Restaurants im Zuge der Pandemie monatelang schließen – „kam die große Zäsur. Ich machte mir Gedanken darüber, was ich eigentlich in meinem Leben noch machen möchte.“

Auf Sylt verbringt der Charles-Aznavour-Fan auch Weihnachten

Im Hamburger Stadtteil Altona hat Hippe auch eine Wohnung. Das ist praktisch, wenn der Künstler Auftritte im nahe gelegenen Allee Theater hat. So stehen dort am 3. und 10. Dezember wieder seine Adventskonzerte auf dem Programm. Und dort unterhält er das Publikum nicht nur auf der Bühne, sondern kocht auch.

Denn die Gäste können vorab im Bistro der Spielstätte ein Menü genießen. Mit seinem Programm „100 Jahre Charles Aznavour“ ist der Musiker am 18. Januar und am 25. Februar im Allee Theater zu Gast. Aber am 29. Dezember wird der Chansonier ja erst mal im kursaal³ in Wenningstedt auf Sylt anlässlich seines 100. Geburtstags gehuldigt. Eintrittskarten können unter wenningstedt.de/entdecken/kursaal3/programm bestellt werden.

Zuvor werden Hippe und sein Mann eine Tradition pflegen: die Festtage in dem Sylter Domizil der Schwiegermutter verbringen. In diesem Jahr gibt es noch eine Premiere. „Wir werden auf Sylt zum ersten Mal selber einen Weihnachtsbaum schlagen.“

Weltberühmter Chansonier wird auf Sylt geehrt

Stephan Hippe präsentiert seine Hommage an Charles Aznavour in Wenningstedt. Was das Publikum erwartet

Ulrich Gaßdorf

Sylt. Auf den ersten Blick haben Charles Aznavour und Sylt wenig gemeinsam. Der weltberühmte Chansonier hat in seinem bewegten Leben wohl nie die Insel besucht – aber jetzt steht der 2018 verstorbene Sänger dort im Mittelpunkt eines Bühnenprogramms. Dieses trägt den Namen „100 Jahre Charles Aznavour“ und wird von Stephan Hippe am 29. Dezember im kursaal³ in Wenningstedt präsentiert – und live bei Youtube übertragen. Der berühmte Chansonier wurde am 22. Mai 1924 geboren.

„Für mich ist Charles Aznavour ein Lebensthema – deshalb habe ich auch dieses Programm geschrieben. Es ist eine musikalische Biografie, mit der ich den Werdegang dieses französischen Ausnahmekünstlers Revue passieren lasse und mich dabei auch moderner Technik bediene.“

Denn der 57-Jährige nimmt das Publikum mit auf eine multimedial inszenierte Lebensreise. Das Programm feierte 2021 im Allee Theater in Hamburg Premiere. Hippe: „Und jetzt zu seinem 100. Geburts-



Für Stephan Hippe, der auf Sylt vor allem Spaziergänge am Strand genießt, ist Charles Aznavour ein Lebensthema.

STEPHAN HIPPE

tag habe ich es noch ein wenig verfeinert. Insofern ist das eine Uraufführung.“

Das ursprüngliche Programm ist im Winter 2020 auf Sylt entstanden. „Meine Schwiegermutter hat einen Zweitwohnsitz in Munkmarsch. Und da wir wegen der Pandemie den ursprünglich vorgesehenen Proberaum auf der Insel kurzfristig nicht zur Verfügung gestellt bekamen, habe ich dann improvisiert“, berichtet Hippe. Er rückte Möbel in zwölf Quadratmeter großen Gästezimmer im Souterrain des Feriendomizils, probte und finalisierte dort bis Weihnachten das Programm.

Auf Strandspaziergängen zwischen Kampen und Wenningstedt kommen Hippe häufig Ideen für neue Formate. „Wenn

ich da schweigend neben meinem Mann hergehe, dann kann ich meinen Gedanken freien Lauf lassen.“ Übrigens haben Hippe und Boris Krivec 2015 auf Sylt im Standesamt von Westerland geheiratet. „Eine Frau Engel hat uns getraut – da konnte nichts mehr schiefgehen.“

Der Niedersachse ist in Hannover aufgewachsen und besuchte in Hamburg die Schauspielschule. In der Hansestadt hatte Hippe auch seine erste Hauptrolle. „Ich habe zwei Jahre lang den Brad in dem Musical ‚The Rocky Horror Picture Show‘ im Theater am Holstenwall gespielt.“ Danach hatte Hippe Engagements bei Tourneetheatern und reiste dafür quer durch Deutschland. Außerdem spielte er in einer RTL2-Soap mit.

2005 nahm der Kreative erst mal Abschied von der Bühne und widmete sich dem Genuss: In Hamburg-Ottensen eröffnete er gemeinsam mit Krivec – von Haus aus Rechtsanwalt – das La Provence: eine französische Brasserie, die sich zu einem beliebten Treffpunkt entwickelte.

Und auch hier hatte Hippe die Hauptrolle: „Ich stand vom ersten bis zum letz-

ten Tag in der Küche. Für mich war das so, als wenn ich zu Hause Gäste bewirte.“ Durch Corona „kam die große Zäsur. Ich machte mir Gedanken darüber, was ich eigentlich in meinem Leben noch machen möchte.“ Schließlich entschieden sich die beiden, das La Provence Anfang 2022 zu verkaufen.

Seiner Leidenschaft für Frankreich hat das keinen Abbruch getan. Etwa die Hälfte des Jahres verbringt Hippe in seinem Haus in der Nähe von Cannes. Dort genießt nicht nur das süße Leben, sondern arbeitet auch im hauseigenen Tonstudio.

In Hamburger Stadtteil Altona hat Hippe auch eine Wohnung. Das ist praktisch, wenn der Künstler Auftritte im nahe gelegenen Allee Theater hat. So stehen dort am 3. und 10. Dezember wieder seine Adventskonzerte auf dem Programm. Und dort unterhält er das Publikum nicht nur auf der Bühne, sondern kocht auch.

Denn die Gäste können vorab im Bistro der Spielstätte ein Menü genießen. Mit seinem Programm „100 Jahre Charles Aznavour“ ist der Musiker am 18. Januar und am 25. Februar im Allee Theater zu Gast.

Der Podcast



Den kompletten Podcast hören Sie kostenlos in allen Podcast-Apps oder bei

abendblatt.de/podcast/sylt, oder richten Sie die Kamera



Ihres Smartphones oder Tablets auf diesen QR-Code, so werden Sie automatisch zu diesem Podcast geführt. Alle 14 Tage gibt es eine weitere Folge mit interessanten Sylter Gesprächspartnern, die genauso facettenreich wie die Insel sind.

LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollernring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de



Aus Wennigstedt 1x um die Welt

Zu Beginn Geburtstagsjahres wird „CHARLES“ in Kooperation mit der „Stiftung Aznavour“ weltweit live auf You-Tube gestreamt und bildet den Auftakt einer Tour, die durch mehr als 30 Städte in ganz Deutschland führt. Im Winter 2020/21 In der Corona-Zeit hat sich Stephan Hippe in das Gästezimmer seiner Schwiegermutter nach Munkmarsch zurückgezogen um die Endproben durchzuziehen.

Kein ganz einfaches Unterfangen: Zwischen hochgeklappten Betten und leengeräumten Schränken. Aber ausgiebige Spaziergänge am menschenleeren winterlichen Strand haben diese Show für immer an eine ganz besondere Zeit auf Sylt gekoppelt. Außerdem ist es kein Geheimnis, daß der Weihnachtsbaum des Hamburger Künstlers seit Jahrzehnt in Munkmarsch steht.

Zum 100. Geburtstag des großen Chansonniers Charles Aznavour hat der frankophile Hamburger Künstler Stephan Hippe, eine einzigartige musikalische Biografie geschaffen, um das Werk des französischen Ausnahmekünstlers zu neuem Leben und Glanz zu erwecken.

Sein Programm ist eine mitreißende Hommage voller Leben, Liebe, Leid und überraschenden persönlichen Begegnungen mit musikalischen Größen dieser Zeit wie Gilbert Becaud, Jacques Brel, Dalida, Edith Piaf oder Charles Trenet .

Die multimedial inszenierte Lebensreise des von Edith Piaf entdeckten Ausnahmekünstlers, zeigt ein wechselvolles Leben voll Abenteuerlust, feinsinniger Ironie und überbordender Lebensfreude.

Noch im Alter von 94 Jahren war er mit seiner Musik auf allen Kontinenten unterwegs. Insgesamt schrieb er rund 1.300 Titel für sich und viele andere – in acht Sprachen, eine davon in Zeichensprache für Taube. Genau 91 Alben hat Aznavour aufgenommen, die sich 180 Millionen mal verkauft – und nebenbei noch 80 Filme gedreht.

Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, darunter den Ehrenoscar für sein Lebenswerk im Jahr 2018 und wurde von der NYTimes zum Entertainer des Jahrhunderts gewählt. Sein musikalisches Erbe und sein Einfluss auf die Welt des Chansons sind nach wie vor von großer Bedeutung.

Ein Ausnahmekünstler, der die Herzen der Zuhörer mit seinem einzigartigen Gesangsstil und seiner tiefen Verbundenheit zu den von ihm gesungenen Liedern berührte.

Die in Kooperation mit der Hamburger Kammeroper entstandene Produktion verspricht einen einzigartigen Theaterabend voller Geschichte und Geschichten mit hinreißender Musik voll von Überraschungen, Sinnlichkeit und Emotionen.



HEILBRONNER STIMME

05.03.2024 - Leonore Welzin

Poeten sind unsterblich Wunderbare Hommage an Charles Aznavour zum 100. Geburtstag von Stephan Hippe

Stephan Hippe begeisterte in einer perfekt inszenierten Hommage unter anderem im virtuellen Duett mit Charles Aznavour.

(Foto: Bettina Keßler)



„Wie kommt es, dass französische Männer so viel Glück in der Liebe haben?“ wendet sich Kermit der Frosch vertrauensvoll an Charles. Der in Paris geborene Charles Aznavour, Sohn armenischer Auswanderer, weiß das: „Französisch ist die Sprache der Liebe. Wenn du ein großer Ladies-Man werden willst, lern Französisch!“

Der pädagogisch wertvolle Ausflug in die Muppet Show, mit der unüberhörbaren Botschaft „Lern Französisch!“, ist nur eine der vielen Kuriositäten, die Stephan Hippe zur Biografie des Dichters, Komponisten und Chansonniers ausgegraben hat und im Verlauf seiner opulenten Hommage zum 100. Aznavour-Geburtstag dem Publikum im Klosterhof präsentiert.

„Charles und wie er die Welt sah“ wurde von Lauffen im Rahmen des deutsch-französischen Kulturjahrs eingeladen. Am Ende wird der Hamburger Künstler für die über zweistündige, kurzweilige Performance mit stürmischem Applaus gefeiert.

Für Stephan Hippe war Freitag der 6. April 2001 ein Schicksalstag. Das Ticket für das Aznavour-Konzert im Nikaia (Nizza) hat er aufgehoben, projiziert das Beweisstück für sein Schlüsselerlebnis groß an die rückwärtige Leinwand. Um Hippe, von Natur aus frankophil und dem Gesang, insbesondere dem Chanson zugetan, war es geschehen. **„Du bist ein Kapitel, das mich prägt, du bleibst ein Maß, mit dem man misst“ schmettert er im Auftaktsong.**

LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollernring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de

Hippe recherchiert, korrespondiert und dokumentiert alles Greifbare zu Aznavour. Dessen Karriere war zunächst steinig. Er sei zu klein, zu hässlich und habe keine Stimme warf man ihm vor. Zwölf Jahre lang jagt ein Misserfolg den nächsten. Man nannte ihn schon „King of Flops“. Erst als er den Vorschlag seiner Freundin Édith beherzigt und sich seinen „Zinken“ begradigen lässt, nimmt sie ihn mit auf Tournee in die USA – „if you can make it there, you’ll make it everywhere“.

Genialer Kniff: Hippe langweilt nicht mit Chronologie oder Aufzählungen, drei Ehen, sechs Kinder, acht Sprachen, 1000 Songs, Auftritte in 94 Ländern... und dies alles in 94 Jahren! Er lässt Charles Aznavour als Ich-Erzähler auftreten.

Plötzlich ein gefragter Künstler, immer wieder klingelt das Telefon – damals ausschließlich Festnetz – verfolgen ihn Anrufer bis in seine Garderobe. Er kleidet sich elegant wie ein Franzose, unterwirft sich aber keiner Mode. Er beherrscht Jabbertalk und Scat-Gesang des Jazz ebenso gut wie den Kosakentanz Kasatschok - typisch sind dafür die vor der Brust gekreuzten Arme und die sogenannte ‚Prisjadka‘, der Wechselsprung zwischen gestrecktem und angewinkeltem Bein in tiefer Hocke. Nicht zuletzt ist seine Schlagfertigkeit bewundernswert. "Mein Herr, es muss sehr schwer sein, ein Genie zu sein!", beantwortet er lässig: "Ja, aber vor allem für die Anderen!"

Ist aus dem „King of Flops“ insgeheim ein kultureller Hoffnungsträger zwischen den Fronten des Kalten Kriegs geworden?

Authentische Gespräche mit Kollegen wie Charles Trenet, Georges Brassens und Jacques Brel synchronisiert Hippe quasi lippensynchron mit neuem Text. Brel beschimpft ihn als Warmduscher, die Piaf mault in einer verwackelten Schwarz-weiß-Doku in perfektem Deutsch. In virtuellen Dialogen unterhält sich Hippe mit dem Protagonisten auf der Projektionsfläche. Oder zum Meeresrauschen auf der Leinwand verschmilzt Trenets Hit „La mer“ mit Brels „Le plat pays“ zu irritierend schöner Bild-Text-Poesie.

Diverse Collage- und Animationstechniken die Hippe mit Begeisterung am Spiel zwischen den Ebenen ausreizt, sind ein virtuoser posthumer Geburtstagsgruß. Bravo!

„You are the one for me, for me, for me, formidable! You are my love very, very, very, véritable“, bekennt Hippe, der für den Geschmack mancher Besucherinnen, mehr im französischen Original als in deutscher Übersetzung hätte singen sollen. Hippe möchte jedoch sicherstellen, dass Aznavours Texte wie beispielsweise die Homo-Hymne „Comme ils disent“, endlich verstanden werden.

Kurze Rückblende in die Muppet Show: Dummerweise spricht Miss Piggy kein Wort Französisch, trotzdem muss der arme Frosch zuschauen, wie seine Angebetete – Französischkenntnisse hin oder her – liebeshungrig über Charles Aznavour herfällt. Dichter bleiben eben unsterblich. Oder wie Emmanuel Macron in einer Aznavour-Doku sagt: „En France les poètes ne meurent jamais“.

PRESSESPIEGEL „Charles und wie er die Welt sah“



LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollertring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de

General-Anzeiger

Der unsterbliche Monsieur

Kleines Theater: Abend über Charles Aznavour

VON ELISABETH EINECKE-KLÖVEKORN

Seit einem Jahr ist Stephan Hippe nun unterwegs mit seinem Programm „Charles und wie er die Welt sah“, das 2021 an der Hamburger Kammeroper seine Premiere feierte. Am Dienstag machte er mit seiner originellen Hommage zum 100. Geburtstag des weltberühmten Künstlers Charles Aznavour zum zweiten Mal Station im restlos ausverkauften Kleinen Theater. Hippe lernte den französischen Chansonnier um die Jahrtausendwende persönlich kennen und begann mit der Konzeption seiner Show noch vor dessen Tod 2018. Auch wenn viele teils private Dokumente in die Performance einfließen: Es ist keine chronologische biografische Dokumentation, sondern eine liebevolle dialogische Annäherung an Aznavour. Es geht um seinen eigenwilligen Blick auf die Welt, weniger darum, wie die Welt auf ihn schaute.

Bühnentechnisch ist dieses Multimedia-Theater ein Meisterstück. Auf Videoscreens laufen Zusammenschnitte aus großen Auftritten und nachdenklichen Interviews. Aus wackligen Super-8-Filmen, Graphic-Novel-Elementen und digitalen Verfremdungen entsteht ein Panorama von der Blütezeit des französischen Chansons bis zur Pop-Ära.

Hippe hat für seine musikalische Reverenz einige Lieder neu ins Deutsche übertragen, was manche frankophilen Puristen irritieren mag und mitunter von der poetischen Finesse und charmanter Ironie ein wenig ins Seichte rutscht. Köstlich präsentiert er indes das trotzige „Comme ils disent“ und den Hit „Du lässt dich gehn“. Hinreißend ist seine Interpretation der unvergesslichen „Bohème“-Zeit am Montmartre. „Mit einem Hauch von Nostalgie“ flaniert Hippe durch die große Geschichte und kleine Anekdoten. Nach unterhaltsamen zwei Stunden (inkl. Pause) verdienter Beifall für diesen beschwingten Ausflug in die vielschichtige Welt des unsterblichen Monsieur Charles.

.....
Am 19. November ist Stephan Hippe mit „Charles und wie er die Welt sah“ erneut zu Gast im Kleinen Theater. Im März 2025 ist ein Gastspiel mit seinem Jacques-Brel-Programm geplant



+ Für alle Chanson-Liebhaber: Stephan Hippe gibt Charles Aznavour



Peter Klohs

Der große Chansonier wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Ihm, seinem Werk und seinem Leben zu Ehren schenkt der Hamburger Stephan Hippe seine Show, die ihn am Freitag in die Lenneper Klosterkirche führt. Es gibt noch Karten.

Remscheid. Das Chanson kennzeichnet seit Jahrzehnten eine spezielle Art der Popmusik, die sich vorzugsweise in Frankreich besonderer Beliebtheit erfreut. Nicht umsonst ist die französische Sprache ein Kennzeichen dieser Musik.

Einige Chansonnetten und Chansonniers sind im kollektiven Musikgedächtnis, auch dem der Deutschen, haften geblieben: Edith Piaf, Gilbert Bécaud oder Serge Gainsbourg sind nur drei Namen aus einer langen Reihe Musiker, die das Chanson hochgehalten und ihm zum Teil auch in neue Sphären verholten haben.

„Charles und wie er die Welt sah“ heißt die Show

Einer der großen Chansonniers ist ohne Frage Charles Aznavour, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre. Ihm, seinem Werk und seinem Leben zu Ehren schenkt der Hamburger Stephan Hippe die Gelegenheit, mehr als einen flüchtigen Blick auf das künstlerische und politische Dasein von Aznavour zu werfen. Hippe's Show mit dem Titel „Charles und wie er die Welt sah“ wird am Freitag, 15. März, um 20 Uhr in der Lenneper Klosterkirche beginnen.

Hippe begann vor über 30 Jahren, Konzerte zu geben. Der heute 55-jährige studierte Schauspiel und Gesang in seiner Geburtsstadt und gewann 1989 den Bundesgesangswettbewerb in der Sparte Chanson. Seine Bühnenkarriere begann als Brad in der Rocky Horror Picture Show.

REMSCHIEDER
GENERAL-ANZEIGER rga.

Vom eigenen Restaurant zurück auf die Bühne

Seine große Liebe ist von Anfang an das Chanson, dessen Ansehen er bei Tourneen in Deutschland und Frankreich zu vergrößern half. Zeitweise arbeitete er in und an seinem eigenen Restaurant „Brasserie la provence“, eines der führenden Häuser in Hamburg.

2022 kehrte er auf die Bühnen zurück und spielte die von ihm selbst konzipierten Programme über das Goldene Zeitalter des Chansons. So ist „Charles und wie er die Welt sah“ nicht nur ein bloßes Konzert, Hippe macht ein Event daraus.

Es gibt es ein virtuelles Duett mit dem Jubilar

Selbstverständlich werden die schönsten Lieder Aznavours, dessen Wurzeln in Armenien lagen, erklingen. Aber auch zahlreiche Geschichten über den Sänger werden zu hören sein, außerdem gibt es ein virtuelles Duett mit dem Jubilar.

Die Musik ist liebevoll konstruiert und orchestral arrangiert, die Texte hier und da mit neuen Worten versehen – alles das hat Stephan Hippe selbst erledigt. Die Produktion wird bundesweit unterwegs sein. Eine Studio- und eine Live-CD werden zeitnah erscheinen, aufgenommen in der Hamburger Kammeroper.

Charles Aznavour seinerseits, 1942 in Paris geboren und 2018 im südfranzösischen Mouriès gestorben, war eine schillernde Figur der französischen Kultur, der in mehr als 30 Spielfilmen mitwirkte, 1974 mit „She“ einen formidablen Hit vorweisen konnte und dessen Leben sich bis hinein in die Politik erstreckte. So war er unter anderem armenischer Botschafter in der Schweiz und ständiger Vertreter Armeniens bei den Vereinten Nationen.

Karten kosten im Vorverkauf 25 Euro

Karten für die Show „Charles und wie er die Welt sah“ kosten 25 Euro im Vorverkauf und 29 Euro an der Abendkasse. Es gibt sie unter anderem über www.remscheid-live.de. Angesichts dessen, dass man Aznavour in diesem Leben wahrscheinlich nicht mehr näher kommen kann, sollte der Besuch der Show für jede und jeden, der oder die den Chansons nahe steht, beinahe Pflicht sein.

Wetterauer Zeitung

21 LOKALES

Kulturbühne

Chansons eines ganzen Lebens

Er hat mehr Platten verkauft als Elvis Presley. Der französische Chansonnier Charles Aznavour. Mit über 90 Jahren ging er noch auf Welttournee und prägte die französische Kulturszene wie kaum ein anderer. Dass ihn in Deutschland nicht so viele Menschen kennen, kann Schauspieler Stephan Hippe nicht verstehen und möchte das jetzt im Theater am Park in Bad Nauheim ändern.

VON SABINE BORNEMANN

Charles Aznavour hat nie ein Gymnasium besucht, nicht studiert, sich alles selbst beigebracht. Er war einer der bedeutendsten Chansonniers Frankreichs; außerdem Komponist und Schauspieler. Dieses Jahr wäre er 100 geworden. Anlass für Schauspieler Stephan Hippe, das Lebenswerk zu würdigen.

Es ist ein besonderes Geburtstagsgeschenk. Zum 100. Geburtstag des Chansonniers Charles Aznavour haben Sie ein Biografical erarbeitet. Wie sind Sie dazu gekommen?

Tatsächlich habe ich schon vor fünf Jahren mit den ersten Entwürfen angefangen und wurde von Corona ausgebremst. Es hat lange gedauert, bis ich eine Form fürs Theater gefunden habe, wo klar ist, dass ich nicht Aznavour auf der Bühne verkörpern, aber trotzdem seine Geschichte erzählen.

Haben Sie eine besondere Vorliebe für Frankreich und die Chansons?

Die Liebe zu Frankreich wurde mir in die Wiege gelegt: Mein Großvater fuhr nach dem Krieg Kallies an der Côte d'Azur, meine Mutter war bei den französischen Pfadfindern. Bis heute habe ich wundervolle Freunde in Südf Frankreich und lebe dort, wenn ich nicht arbeite, nahe Cannes. Dort habe ich ein kleines Studio, wo ich Musik und die Filme produziere. Das Charles-Programm ist dort entstanden.

Warum gerade Aznavour?

Ich habe mich lange um das Thema gedreht, weil ich das Gefühl hatte, noch nicht reif für sein Werk zu sein. Ich habe mich die ersten Jahre meines Schauspielerdaseins sehr stark mit Brel beschäftigt und tue das immer noch. An Aznavour hat mich die universelle Geschichte fasziniert. Egal wie schwierig es ist und egal wie lange es dauert, wenn man etwas wirklich will und hart dafür arbeitet, dann kann man alles erreichen was man sich erträumt hat. Das ist der Schlüssel für mich.



Leidenschaftlich: Die Liebe zu Frankreich wurde Schauspieler Stephan Hippe in die Wiege gelegt. Das ist nur ein Grund, warum er sich mit Chansonnier Charles Aznavour beschäftigt und ihm ein besonderes Geburtstagsgeschenk gemacht hat.

Auf der Bühne ist das eine Reise in eine andere Zeit. Was hat diese Epoche, in der Aznavour lebte, ausgemacht?

Ein fast hundertjähriges Leben umfasst natürlich viele Epochen. Ich glaube, die Zeit, in der er gelebt hat, war etwas wilder und mehr geprägt von persönlichen Begegnungen, als das heute der Fall ist. Aznavour hat seine Texte immer aus den Erfahrungen der täglichen Begegnungen geschöpft. Das macht ihn so einzigartig.

Aznavour hat mehr Platten verkauft als Elvis. Und was das bedeutet, muss ich in Bad Nauheim ja wirklich keinem sagen.

Wie hat Aznavour seine Zeit erlebt?

Aznavour sagte mal über seine Epoche: „Ich entstamme einer Familie von Opfern des Völkermords an den Armeniern, und ich lebe im Scharien meiner Vergangenheit. Als ich klein war, bestand die Familie Aznavourian aus gerade mal vier Menschen – um nicht zu sagen vier Überlebenden.“ Was für ein unglaublicher Weg, den er zurückgelegt hat.

Welchen Stellenwert hat diese Zeit und besonders die Musik nach heute?

Ein Chanson ist die Geschichte eines Landes. Was im Kino zwei Stunden braucht, erzählt Aznavour in drei Minuten. Ich glaube, seine Musik und die Art, wie er erzählt hat, hat einen großen Stellenwert. Aznavour gehört zu erfolgreichsten Künstlern des letzten Jahrhunderts und wurde von der „New

York Times“ zum Entertainer of the Century gewählt. Ich bin manchmal erstaunt, wenn ich in Deutschland jemandem Aznavour erklären muss, da er mehr Platten verkauft hat als Elvis. Und was das bedeutet, muss ich in Bad Nauheim ja wirklich keinem sagen.

Welche Lieder Aznavours beeindrucken Sie am meisten?

Die Lieder, die er aus den täglichen Begebenheiten gefort hat, sind große Kunstwerke. Dort steckt eine unglaubliche Tiefe drin.

Haben Sie eigentlich Lieblingsstücke?

Das Programm enthält viele große Hits, aber ich liebe gerade die Lieder, die man nicht so gut kennt wie „Ich trinks“, zu dem mein Freund Jörg Knör einen sehr schönen neuen Text geschrieben hat.

Wissen Sie, wie Aznavour kreativ gearbeitet hat?

Charles hasste die oft banalen, manchmal auch vulgären Lieder seiner Epoche. Nachrelang schrieb er an einer neuen Art von Chansons und rannete von einem Musikverlag zum anderen, um sie zu verkaufen. Er war Autodidakt, und zwar ein echter. Alles, was er wusste, hat er sich selbst beigebracht. Er war nie auf einem Gymnasium oder einer Universität. Seine Bildung hat er sich auf der Straße und in Büchern angeeignet.

Wie muss man sich das vorstellen?

Charles spielte Theater, mit zwölf war er schon beim Film, doch seine Jugend hat er nie beschönigt. Alles schien gegen ihn: seine Herkunft, sein Aussehen, seine Stimme. Bei allen Anfechtungen von außen in

den ersten Jahren seiner Karriere, half ihm seine Familie.

Im Untertitel zum Programm heißt es »Wie er (also Aznavour) die Welt sah. Wie sah er die?«

Vor allem Dingen sehr aufmerksam. Im Programm erzählt Aznavour, dass er sich alle seine Ideen in seiner Umgebung abgesehen hat, indem er hemmungslos bei seinem Publikum abgeschrieben hat. Der Blick von Aznavour war zuweilen streng, wenn es um Qualität ging und sehr liebevoll, wenn es um Kollegen und Mitstreiter ging.

Was erzählen Sie auf der Bühne?

Wir erzählen, wie Aznavour von Edith Piaf entdeckt wurde und wie er auf seiner Reise eigentlich alle berühmten Chansonniers Frankreichs kennengelernt hat und mit ihnen zusammengearbeitet hat.

Sie haben Aznavour zu seinem 90. Geburtstag in Berlin getroffen. Wie war das?

Es war schade, dass er vor seinem 90. Geburtstag davongelaufen ist. Er wollte überhaupt nicht, dass man ein Aufhebens um ihn macht. Selbst als wir „Happy Birthday“ angestimmt haben, war er eigentlich eher irritiert als erfreut. Dafür hat er uns am Schluss belohnt mit einer der wenigen Zugaben, die er je gegeben hat, und „La Mamma“ gesungen.

Aznavour hat Ihre Übersetzung von »Sa Jeunesse« autorisiert. Was bedeutet Ihnen das?

Das bedeutet mir tatsächlich sehr viel, da wir die Stimmung dieses Liedes perfekt auf Deutsch eingelangt haben. Für ihn war es immer sehr wichtig, dass die Übersetzung sehr nah ist. Er hat sich immer hin und her übersetzen lassen. Ein echter Kitterschlag.

Es heißt, Sie haben die Stücke »respektvoll abgestaubt und aufwendig arrangiert. Wie sind Sie bei Aznavours umfangreichem Werk vorgegangen?

Zunewilen waren tatsächlich die deutschen Texte etwas angestaubt. Ich habe mit meinem Freund und Kollegen Jörg Knör tatsächlich sechs neue Übersetzungen von verschie-

den Liedern gemacht. Sehr wichtig dabei ist mir die deutsche Version von „Comme ils disent“, dem Song über den schwulen Stripper. Dieses Lied gehört absollit in die Show, war mir aber vom deutschen Text zu veraltet. Wir haben eine großartige neue Version erschaffen. Neulich hat mir ein Franzose nach dem Konzert erzählt, er hätte dies immer als kleiner Junge gesungen, aber jetzt wüsste er endlich mal, worum es geht. Ein größeres Kompliment kann es, glaube ich, nicht geben.

„Egal wie schwierig es ist, wenn man etwas wirklich will und hart dafür arbeitet, dann kann man alles erreichen.“

Wie muss man sich diese Theaterbiografie auf der Bühne vorstellen?

Auf der Bühne entzieht durch multimediale Effekte ein sehr dichtes Gewebe aus Film, Ton und Lichteffekten, Livegesang und Orchestermusik. Wir zeigen Ausschnitte aus dem ganzen Leben von Charles Aznavour, ohne dabei chronologisch oder lexikonartig vorzugehen. Es entsteht eine Collage, bei der man am Schluss das Gefühl hat, dass Charles die ganze Zeit mit im Raum war. Und wer ihn am Schluss nicht kennt, hat nicht aufgepasst.

Welche Filmausschnitte werden gezeigt?

Wir zeigen kurze Filmausschnitte aus seiner ganzen Lebenszeit. Es handelt sich um französische Originale wie Interviews, Familienfilme in Super 8 und Show- oder Fernsehausschnitte. Alles ist deutsch übersetzt. Zu Wort kommen Gilbert Bécaud, Edith Piaf, Charles Trenet, Jacques Brel oder Johnny Hallyday.

Hatten Sie eigentlich Kontakt zu Aznavours Familie? Wie sieht sie das Biografical?

Ich stehe in losem Kontakt mit der Familie Aznavour und auch der Stiftung. Für die Show hat mir seine älteste Tochter viele private Filmausschnitte zur Verfügung gestellt, unter anderem die Aufnahmen von der Feier eines seiner letzten Geburtstage.

Was bedeutet Ihnen der Mensch Aznavour?

Aznavour hat mir als Schauspieler mit dieser Produktion ein unglaubliches Geschenk gemacht, und ich bin stolz und glücklich, seine Musik und seine Geschichte durch die Welt zu tragen, an ihn zu erinnern und das Andenken aktuell zu halten. Genau das hat sich auch die Familie auf die Fahnen geschrieben.

AM SONNTAG

Theater-Doku

„Ich stehe auf den Schultern eines 1,61 Meter großen Riesen.“ Mit diesem Satz beginnt die neue Theater-Doku des Hamburger Schauspielers Stephan Hippe „Charles und wie er die Welt sah“ ist am Sonntag, 10. März, um 18 Uhr im Theater am Park in Bad Nauheim zu erleben. Es gibt noch Karten (Tel.: 06032/925 25 30).



ZUR PERSON

Charles Aznavour

Charles Aznavour war ein armenisch-französischer Chansonnier, Liedtexter, Komponist und Schauspieler. Er wurde am 22. Mai 1924 in Paris geboren. Sein Vater war aus Georgien ausgewandert, seine Mutter 1915 vor dem türkischen Völkermord an den Armeniern geflohen. Er schrieb rund 1.300 Titel für sich und viele andere – in acht Spra-

chen, eine davon in Zeichensprache für Gehörlose. 91 Alben hat Aznavour aufgenommen, die sich 180 Millionen Mal verkauften, er drehte über 80 Filme. Neben seiner kreativen Tätigkeit war er armenischer Botschafter in der Schweiz und ständiger Vertreter Armeniens bei den Vereinten Nationen in Genf. Er starb am 1. Oktober 2018.



Chansonnier Stephan Hippe: Mitreißende Hommage zum 100. Geburtstag von Charles Aznavour.

Charles Aznavour, eine Geschichte größer als das Leben

KULTUR 100 Jahre wäre Charles Aznavour im nächsten Jahr geworden. Der Liedtexter, Komponist und Schauspieler gehörte zu den prägendsten Persönlichkeiten des französischen Chansons.

Im Kunstverein Peschkenhaus erinnert der Hamburger Chansonnier Stephan Hippe an das Lebenswerk eines Ausnahmekünstlers. Der multimediale Abend steht unter dem Motto „Charles und wie er die Welt sah“.

„Poesie ist das, was in unseren Köpfen spazieren geht. Wenn wir die Probleme des Lebens hinter uns lassen“, erklärte Charles Aznavour. Niemand konnte Zärtlichkeit, Menschlichkeit, Lebensweisheiten und einen beharrlichen Überlebenswillen so eindringlich in Chansons ausdrücken wie er – und das alles in einfühlsamen Gesang gegossen. Seine Chansons, die er in fünf Sprachen sang, handelten vom Leben

und waren von einer poetischen Kraft durchdrungen, die in der Welt der Lieder ihresgleichen sucht. Der letzte große Entertainer des 20. Jahrhunderts starb 2018 im Alter von 94 Jahren. Im nächsten Jahr wäre „der Napoleon des Chansons“, wie er in der Szene anerkennend auch genannt wurde, 100 Jahre alt geworden.

Chansonnier Stephan Hippe erinnert in seinem Programm „Charles und wie er die Welt sah“ am Samstag, 16. September, 20 Uhr, im Kunstverein Peschkenhaus an Charles Aznavour. Die musikalische Biografie der „Nouvelle Vague“ lädt ein zu den schönsten Liedern,

Geschichten und virtuellen Duetten von und mit Charles Aznavour. In einer multimedialen Hommage von O-Tönen, Bildern, Filmen und viel Musik erinnert Stephan Hippe an den Meister des Chansons. In der Region und darüber hinaus ist der Auftritt in Moers der einzige des Hamburgers.

Von Anfang an gehörte seine musikalische Liebe dem Chanson. Seine Lesungen und musikalischen Programme führten ihn quer durch Deutschland und auch nach Frankreich. Um die Jahrtausendwende kreuzten sich die Wege von Stephan Hippe und Charles Aznavour. Zu seinem 90. Geburtstag autorisierte er die von Hippe angefertigte deutsche Übersetzung seines Chansons „Sa Jeunesse“.

2012 entwickelte der Hamburger Chansonnier Soloprogramme, die das goldene Zeitalter des Chansons beleuchten und der Arena neuen Glanz verliehen. „Charles und wie er die Welt sah“ ist eine Einladung, einen außergewöhnlichen Menschen kennenzulernen, der 86 Jahre seines Lebens auf der Bühne stand.



Stephan Hippe

Stephan Hippe studierte Schauspiel und Gesang in Hamburg. Seine Karriere begann als „Brad“ in der Inszenierung von „The Rocky Horror Picture Show“ 1991 in Hamburg.

26 MEERER WÄND

KULTUR



1.300 Titel hat Aznavour in acht Sprachen geschrieben und 91 Alben aufgenommen, die sich über 180 Millionen Mal verkauften. Die Rolle seines Lebens spielte er schon 1960 als tragischer Pianist in François Truffauts Nouvelle-Vague-Klassiker „Schießen Sie auf den Pianisten“.

Aznavour wurde 1924 als Sohn armenischer Flüchtlinge im Pariser Quartier Latin geboren. Aus Schahneur Waghinak Aznavourjan wurde später sein Künstlername Charles Aznavour. Gesegnet mit vielen Talenten stieg er schnell zu einem Topstar der französischen Unterhaltungsindustrie auf, agierte in Filmen, auf der Bühne und berührte vor allem mit seinen Chansons die Menschen. Entdeckt hatte ihn 1947 keine Geringere als Edith Piaf. „Ein Chanson von Aznavour ist wie eine Umarmung“, so beschrieb sein Publikum die Wirkung seiner Lieder. Er besang das Leben, die Liebe, die Außenseiter, Kriegskinder wie Lebenskünstler, ihr Scheitern wie ihr mutiges Aufstehen. Mutmachergeschichten aber, die damals wie heute zur Identifikation einladen und durch die Musik in den Herzen bleiben. Drei Mal war Aznavour verheiratet. Im August 2017 wurde er auf dem Hollywood Walk of Fame mit einem Stern verewigt. In Osaka stand er im September 2018 zum letzten Mal auf der Bühne. Am 1. Oktober hörte sein Herz auf zu schlagen. Er starb mit 94 Jahren an einem Herzstillstand.

Gewohnt opulent erzählt Stephan Hippe die Geschichte von Charles Aznavour, die größer ist als das Leben. Mit dem Satz: „Ich stehe auf den Schultern eines 1,51 Meter großen Riesen“, eröffnet der Künstler die Zeitreise durch das Leben des Meisters. Premiere feierte die Hommage an den französischen Sänger und Schauspieler in der Hamburger Kammeroper im September 2021. In Bild und Ton hat Hippe diese Hommage aufwendig orchestral neu arrangiert und mit Nachdichtungen angereichert. Persönliche und unveröffentlichte Erinnerungen der Familie erweitern den Blick auf das Lebenswerk eines Ausnahmekünstlers.

Tickets

Tickets für die Vorstellung im Peschkenhaus am 16. September bekommen Sie unter der Tickethotline t 01806-84 25 38, online unter www.legrandhotel.de/vorverkauf oder vor Ort in der Barbara Buchhandlung Burgstraße 3, 47441 Moers



LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollernring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de

SYLT *Life* verlost 1x2 Karten für die Theater-Show am 19. April im kursaal³



»CHARLES und wie er die Welt sah«

Wenningstedt. »Ich stehe auf den Schultern eines 1,61 Meter großen Riesen.« Mit diesem Satz beginnt die neue Theater-Doku des Hamburger Chansoniers Stephan Hippe und erweist dem Ringmeister einer ganzen Epoche von Künstlern die Ehre. »CHARLES und wie er die Welt sah« ist eine musikalische Biografie der »Nouvelle Vague« des Chansons mit den schönsten Liedern, Geschichten und virtuellen Duetten von und mit Charles Aznavour und seinen Komplizen. Der französische Sänger und Schauspieler ist 94 Jahre alt geworden, davon stand er 86 Jahre auf der Bühne. Er hat 1.300 Titel in acht Sprachen geschrieben, 91 Alben aufge-

nommen, sie 180 Millionen Mal verkauft. Er ist auf jedem Kontinent aufgetreten und stand in 80 Filmen vor der Kamera. Gewohnt opulent erzählt Stephan Hippe mit O-Tönen, Bildern, Filmen und natürlich mit viel Musik von Charles Aznavour und seinem langen, bewegten Leben. Persönliche unveröffentlichte Erinnerungen der Familie Aznavour runden das opulente Theater-Solo ab. Die multimediale Hommage ist am Mittwoch, den 19. April, um 20.15 Uhr, im kursaal³ in Wenningstedt zu sehen. Zum ersten Mal kommt eine Produktion aus der Hamburger Kammeroper nach Sylt und doch ist es quasi ein Heimspiel: In der Corona-Zeit



Am 19. April ist Stephan Hippe mit seiner multimedialen Show mit seiner multimedialen Show zu Gast im kursaal³.

(Foto: Jonas Radtke)

hat sich Stephan Hippe in das Gästezimmer seiner Schwiegermutter nach Munkmarsch zurückgezogen, um dort die Theater-Doku zu schreiben und die Endproben durchzuführen. »So ist diese Show für mich immer an ganz besondere Zeiten gekoppelt. Ich freue mich sehr, das Ergebnis an seinem Ursprungsort zu präsentieren«, erzählt der Sänger und Schauspieler. SYLT *Life* verlost 1x2 Tickets für den 19. April. Einfach folgende Frage bis zum 17. April per E-Mail an redaktion@sylt-life.de beantworten: Wo ist die mitreißende Hommage an Charles Aznavour entstanden? Der/Die glückliche Gewinner*in wird im Losverfahren gezogen und benachrichtigt.

Eine Hommage an Charles Aznavour

Charles und wie er die Welt sah: Stephan Hippe am 27. Januar im Nienburger Kulturwerk

Nienburg. Eine mitreißende Hommage von Stephan Hippe zum 100. Geburtstag von Charles Aznavour ist am 27. Januar um 20 Uhr im Nienburger Kulturwerk zu erleben. Die multimediale Hommage an den französischen Sänger und Schauspieler feierte am 2. September 2021 Premiere in der Hamburger Kammeroper und ist seitdem dort regelmäßig zu sehen.

Gewohnt opulent erzählt Chansonier Stephan Hippe mit O-Tönen, Bildern, Filmen und natürlich mit viel Musik von Charles Aznavour. Eine Geschichte, größer als das Leben. »Ich stehe auf den Schultern eines 1,61 Meter großen Riesen.« Mit diesem Satz beginnt die neue Theater-Doku des Hamburger Chansoniers Stephan Hippe und erweist dem Ringmeister einer ganzen Epoche von Künstlern die Ehre. Wer war



Eine multimediale Hommage an Charles Aznavour können die Gäste am 27. Januar im Kulturwerk erleben. FOTO: JONAS RADTKE

der Junge, der auf den unaussprechlichen Namen Shahnourh Vaghinag Aznavourian hörte? Wie wurde der kleine Charles zum großen Aznavour? Wer waren seine Freun-

de, Feinde, Komplizen? Zu viele Fragen für einen (Theater-)Abend? Nicht, wenn man die multimedialen Bühnen-Dokus von Stephan Hippe kennt. »Charles und wie er

die Welt sah« ist eine musikalische Biografie der »Nouvelle Vague« des Chansons, mit den schönsten Liedern, Geschichten und virtuellen Duetten von und mit Charles Aznavour und seinen Komplizen. In Bild und Ton liebevoll rekonstruiert, von Stephan Hippe textlich respektvoll abgestaubt und aufwendig neu arrangiert.

Um die Jahrtausendwende berührten sich zum ersten Mal die künstlerischen Wege von Aznavour und Hippe. Zu seinem 90. Geburtstag autorisierte Charles Aznavour die von dem Hamburger Sänger angefertigte deutsche Übersetzung seines Chansons »Sa Jeunesse«. Persönliche unveröffentlichte Erinnerungen der Familie Aznavour runden das opulente Theater-Solo ab.

Weitere Informationen und Kartenbestellungen unter nienburger-kulturwerk.de. *DH*

Sylter Rundschau

Eine Hommage an Charles Aznavour

WENNINGSTEDT „Charles und wie er die Welt sah“ – so lautet die Hommage zum 100. Geburtstag des französischen Sängers und Schauspielers Charles Aznavour mit Stephan Hippe, die am kommenden Mittwoch, 20.15 Uhr im Kursaal 3 zu erleben ist. Sie feierte am 2. September 2021 Premiere in der Hamburger Kammeroper und ist seitdem dort regelmäßig zu sehen.

Gewohnt opulent erzählt Chansonier Stephan Hippe mit O-Tönen, Bildern, Filmen und natürlich mit viel Musik von Charles Aznavour. „Ich stehe auf den Schultern eines 1,61 Meter großen Riesen.“ Mit diesem Satz beginnt die Theater-Doku des Hamburger Chansonniers Hippe und erweist dem Ringmeister einer ganzen Epoche von Künstlern die Ehre.

Um die Jahrtausendwende berührten sich zum ersten Mal die künstlerischen Wege



Stephan Hippe singt in Wenningstedt Lieder des großen Charles Aznavour.

Foto: Jonas Radtke

von Aznavour und Hippe. Zu seinem 90. Geburtstag autorisierte Charles Aznavour die von dem Hamburger Sänger angefertigte deutsche Übersetzung seines Chansons „Sa Jeunesse“.

„Charles und wie er die Welt sah“ ist eine musikalische Biografie der „Nouvelle

Vague“ des Chansons, mit den schönsten Liedern, Geschichten und virtuellen Duetten von und mit Charles Aznavour und seinen Komplizen. sr

► Einlass ist am Mittwoch ab 19.30 Uhr. Tickets kosten 25 Euro.

wuppertaler rundschau



Stephan Hippe feiert am morgigen Sonntag den großen französischen Chansonnier Charles Aznavour. Foto: Jonas Radtke

Ein Abend für Aznavour

Zum 100. Geburtstag des großen Chansonniers Charles Aznavour gibt es am morgigen Sonntag, 28. Januar um 19 Uhr im Bürgerbahnhof Vohwinkel an der Bahnstraße 16 einen außergewöhnlichen Musik-Biografie-Abend mit dem Hamburger Künstler Stephan Hippe. Er erweckt das Werk Aznavours zu neuem Leben und Glanz – mit einer Hommage voller überraschen-

der persönlicher Begegnungen mit musikalischen Größen wie Gilbert Becaud, Jacques Brel, Dalida, Edith Piaf oder Charles Trenet. Stephan Hippe in deutscher Sprache erzähltes, bild- und musikartiges Programm zeichnet ein Zeitzeugnis der goldenen Epoche des Chansons. Tickets im Vorverkauf für 20 Euro plus Gebühr bei Wuppertal-Live, an der Abendkasse 24 Euro.



Westfälische Nachrichten

Zum 100. Geburtstag von Charles Aznavour Lieder einer Legende



Stephan Hippe besingt Charles Aznavour. Foto: Jonas Radtke

MÜNSTER. Zum diesjährigen 100. Geburtstag des großen Chansonniers Charles Aznavour hat der frankophile Hamburger Künstler Stephan Hippe eine einzigartige musikalische Theater-Biografie geschaffen, die das Werk des französischen Ausnahmekünstlers mit neuem Leben und Glanz erfüllt. Sein Programm ist eine mitreißende Hommage voller Leben, Liebe, Leid und überraschenden

Begegnungen mit musikalischen Größen jener Zeit, wie Gilbert Becaud, Jacques Brel, Dalida, Edith Piaf und Charles Trenet. Das multimedial inszenierte „Biographical“ zeigt Aznavours wechselvolles Leben voll Abenteuerlust, feinsinniger Ironie und überbordender Lebensfreude. ■ Dienstag und Mittwoch (20. und 21. Februar), jeweils 20 Uhr, Boulevard Münster, Karten 20/11 Euro: ☎ 4 14 04 00

Karten für Konzert über Chansonnier Charles Aznavour zu gewinnen

Liebe, Leid und Leben

Wenningstedt (red) Eine multimediale Hommage zum 100. Geburtstag von Charles Aznavour präsentiert der Künstler Stephan Hippe am **Mittwoch, 19. April, um 20.15 Uhr** im kursaal², Strandstraße 25. Gewohnt opulent erzählt Chansonnier Hippe mit O-Tönen, Bildern, Filmen und natürlich mit viel Musik die Lebensgeschichte von Charles Aznavour. Eine Geschichte, die größer ist, als das Leben.

Für diesen Abend gibt es zwei Eintrittskarten zu gewinnen. Einfach eine Mail an post@legrandbordel.de schicken und mitmachen.

„Ich stehe auf den Schultern eines 1,61 m großen Riesen.“ Mit diesem Satz beginnt die Theater-Doku des Hamburger Chansonniers Stephan Hippe. Er erweist dem Ringmeister einer ganzen Epoche von speziellen Künstlern die Ehre. Wer war der Junge, der auf den unaussprechlichen Namen Shahnoorh



Stephan Hippe interpretiert Lieder von Charles Aznavour und erzählt das Leben des Chansonniers in Bildern, Filmen und O-Tönen. Foto: Hippe

Vaghinag Aznavourian hörte? Hippe präsentiert Songs von Aznavour, liebevoll rekonstruiert, textlich respektvoll abgestaubt und aufwendig neu arrangiert. Persönliche unveröffentlic-

te Erinnerungen der Familie Aznavour runden das opulente Theater-Solo ab. Karten für das Konzert gibt es beim Tourismus-Service Wenningstedt-Braderup, Telefon 04651 44770.

LE GRAND BORDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollernring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de



Hommage zum 100. von Charles Aznavour im Bürgerbahnhof

von Bea Roth 21. Januar 2024

Mit „Charles und wie er die Welt sah“ kommt am Sonntag, den 28. Januar, eine einzigartige musikalische Biografie im Stile des französischen Kinos der 1950er Jahre in den Bürgerbahnhof Vohwinkel: die schönsten Chansons Charles Aznavours, skurrile Geschichten, originale Bild- und Filmsequenzen, mit legendären Wegbegleitern – kurzum, ein Stilbild der goldenen Epoche des Chansons.

Zum diesjährigen 100. Geburtstag des großen Chansonniers Charles Aznavour hat der frankophile Hamburger Künstler Stephan Hippe eine einzigartige musikalische Theater-Biografie geschaffen, die das Werk des französischen Ausnahmekünstlers mit neuem Leben und Glanz erfüllt. HIPPES Programm ist eine mitreißende Hommage voller Leben, Liebe, Leid und überraschenden Begegnungen mit musikalischen Größen jener Zeit, wie Gilbert Bécaud, Jacques Brel, Dalida, Edith Piaf oder Charles Trenet.

Das multimedial inszenierte Biographical zeigt Aznavours wechselvolles Leben voll Abenteuerlust, feinsinniger Ironie und überbordender Lebensfreude. Noch im Alter von 94 Jahren war der französische Weltstar mit seiner Musik auf allen Kontinenten unterwegs. Ein Chansonnier, der die Herzen der Zuhörer mit seinen einzigartigen Liedern und seiner tiefen Verbundenheit zu den darin erzählten Geschichten berührte. Insgesamt schrieb er rund 1.300 Titel für sich und viele andere – in acht Sprachen, eine davon in Zeichensprache für Gehörlose. 91 Alben hat Aznavour aufgenommen, die sich 180 Millionen mal verkauften – und nebenbei noch 80 Filme gedreht. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen und wurde von der New York Times zum Entertainer des Jahrhunderts gewählt.

Die in Kooperation mit der Hamburger Kammeroper entstandene Produktion verspricht einen einzigartigen Theaterabend voller Geschichte und Geschichten mit hinreißender Musik, vielen Überraschungen, Sinnlichkeit und Emotionen. Die in deutscher Sprache erzählte, bildlich opulente Theater-Biografie zeichnet ein Zeitzeugnis der Goldenen Epoche des Chansons. Sämtliche Stücke hat Hippe textlich respektvoll abgestaubt und mit O-Tönen, Bildern, Filmausschnitten und natürlich viel Musik aufwändig arrangiert. Persönliche, bislang unveröffentlichte Erinnerungen der Familie Aznavour runden den Theaterabend ab.

**PRESSESPIEGEL „Charles und wie er die Welt sah“
Trailer:**



https://youtu.be/FhBv_HVvEWU?si=sK9mQXMyTNhYjrKI

Rückfragen an Büro Stephan Hippe-
0171 45 34 586 - buero@stephanhippe.de

Eine Produktion von:
LGB-Veranstaltungen – Hohenzollernring 30 - 22763 Hamburg:
040- 419 12 857 - post@legrandbordel.de

In Zusammenarbeit mit der Hamburger Kammeroper

PRESSESPIEGEL „Charles und wie er die Welt sah“

schlossfestspiele-neersen
design:ronaldclimander

STEPHAN HIPPE

Charles
AZNA
100 JAHRE
VOUR
Geschichte, Geschichten und Chansons

Schlossfestspiele
Neersen

Ihr seid der
Wahnsinn!

SOLD OUT

ERINNEUNGEN

TICKETS / PLUS: € 24

@dasgrasse-durchleuchtend
#legrandbordel

Le Grand Bordel
Öffentlich

**Charles
und wie er die Welt sah**

Konzert zum 100. Geburtstag
von Charles Aznavour

Empore Buchholz

22.11.2023

Mitteilende Hommage an Charles Aznavour. Konzert zu
während anstehenden 100. Geburtstag
„ein magischer Abend“ -Schweizerzeitung
Tickets im Vorverkauf... Mehr anzeigen

von Aznavour - Je m'ivoir

Le Grand Bordel
Öffentlich

Hommage zum 100. Geburtstag von
Charles Aznavour

NEW
DATE
ADDED

03.03.2024

Kulturhaus Osterfeld
Pforzheim

★ 03.03.2024 Kulturhaus Osterfeld Pforzheim
★ Hommage an den grössten Chansonnier aller Zeiten - zum
100. Geburtstag von Charles Aznavour
#... Mehr anzeigen

Le Grand Bordel
Öffentlich

**Unsere Termine im
Januar und Februar**

18.01.2024 Hamburg Kammeroper
25.01.2024 Cloppenburg Kulturbahnhof
27.01.2024 Nienburg Kulturwerk
28.01.2024 Wuppertal Bürgerbahnhof

08.02.2024 Hannover Künstlerhaus
17.02.2024 Horn Meinberg Kurtheater
20.02.2024 Münster Boulevard Münster
21.02.2024 Münster Boulevard Münster
22.02.2024 Bünde Universum
25.02.2024 Hamburg Kammeroper

★ Demnächst auch in Eurer Nähe
★ Hommage an Charles Aznavour zum 100. Geburtstag
★ Unsere Tournee geht weiter
#... Mehr anzeigen

Le Grand Bordel
Öffentlich

Wuppertal
Quelle grande soirée

Ausverkauft und standing
ovations - mehr geht nicht!!
Merci, merci, merci!

★ Ein wahrlich toller Abend in Wuppertal
Vielen Dank an alle. Wir kommen gerne wieder.
Am 15.03. sind wir in in Lönnepe (Döckel, Jemep)
#... Mehr anzeigen

Le Grand Bordel
Öffentlich

STEPHAN HIPPE

Charles
AZNA
100 JAHRE
VOUR
Geschichte, Geschichten und Chansons

**DASDIE BRETTL
ERFURT**

11.11.2023

link in BIO

Erfurt - DASDIE BRETTL
Stephan Hippe singt Aznavour
11.11.2023 - 20:00 Uhr... Mehr anzeigen

Universum Bünde
22.02.2024

Hommage zum 100.
Geburtstag von
Charles Aznavour

Le Grand Bordel
Öffentlich

**CHARLES
AZNAVOUR**
Hamburger Abendblatt

Weltweitester Chansonnier wird auf Sylt
geführt
29.12.2023

kursaal Wenningstedt

TICKETS

★ Mitteilende Hommage an Charles Aznavour aus dem
nördlichsten Theater Deutschlands. ★
Tickets an allen bekannten Verkaufsstellen und online
https://... Mehr anzeigen

Le Grand Bordel
Öffentlich

HEUTE ABEND
ERFURT

ERFURT
DASDIE BRETTL
ERFURT

★ Mitteilende Hommage an Charles Aznavour aus dem
nördlichsten Theater Deutschlands. ★
Tickets an allen bekannten Verkaufsstellen und online
https://... Mehr anzeigen

Le Grand Bordel
Öffentlich

FREITAG, 29.09.2023
17.30 UHR
KULTURHAUS SÜDERLEBE

DASDIE BRETTL
ERFURT

★ Mitteilende Hommage an Charles Aznavour aus dem
nördlichsten Theater Deutschlands. ★
Tickets an allen bekannten Verkaufsstellen und online
https://... Mehr anzeigen

LE GRAND BORDDEL VERANSTALTUNGEN

Hohenzollertring 30
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 419 12 857
E-Mail: post@legrandbordel.de
www.legrandbordel.de